



Seraphisches Wald-Lerchlein Ansingend Hohe/ und Nidere/ Das ist: Hundert Sonn- und Feyrtags-Predigen

An sowohl hoch- als nidere Stands-Persohnen/ Stadt- und Dorffs-Leuth ...

Seraphisches Wald-Lerchlein Ansingend Hohe/ und Nidere/ Das ist:
Hundert Sonn- und Feyrtags-Predigen - An sowohl hoch- als nidere
Stands-Persohnen/ Stadt- und Dorffs-Leuth ...

Harderer, Klemens

Augspurg, 1734

Dritter Index Oder Such-Register Der Merck- und denckwürdigen Sachen/
Welche Jn disem zweyten Feyertäglichen Jahr-Gang enthalten seyn.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75584](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75584)



Dritter
INDEX

Oder
Buch = Register

Der
Werk- und denckwürdigen Sachen

Welche
In diesem zweyten Feyertäglichen Jahr-Gang
enthalten seyn.

Allwo zu beobachten ; daß der erste Buchstaben P. Paginam, das
Blat / und der Buchstaben C. Columnam die Schlaß bedeute / durch das
E. aber die Exempel und Historien angezeigt werden.

A.

Abraham.

Hat durch die denen Fremdlingen erzeigte Liebe
die heiligen Englen zu beherbergen verdienet/
p. 242. c. 1.

Abtödtung.

Mehrer ist auf die innerliche Abtödtung zu hal-
ten / als auf das äußerliche Gebett / p. 131.
c. 2.

Adam.

Als der erste Sünder / lage unter dem Fuß des
Creuzes Christi begraben / p. 120. c. 2.

Advocaten.

Bereichern sich manche widerrechtlich mit dem
fauren Schweiß / und erpreßten Blut ihrer
Clienten / p. 221. c. 1. E.

Achitophel.

Ein treuloser Rathgeber starb eines unglückseli-
gen Todts / p. 139. c. 1. & p. 142. c. 2.

Alexandra.

Diocletiani Gemahlin nach empfangenen Heil.
Taufgabe auf dem Weg zu dem Marter-Platz
ihren seel. Geist auf / p. 140. c. 2.
R.P. Clementis Fectiv, II, Jahr-Gang.

At

Erlebte Männer und Weiber sollen folgen dem
Rath des Heil. Apostels Pauli. p. 301. c. 2.
Alte Matronen pflegen ihre Kunklen und Fal-
ten in dem Angesicht mit dem Anstrich aus-
zubögen / p. 309. c. 1. E.

Amastus.

König in Egypten stellet an seine Weltweise ver-
schiedene Fragen / p. 113. c. 2.

Andacht.

Durch die denen täglich-leiblichen Wercken vor-
hergehende Andacht verabsäumet man nichts
in der vorhabenden Arbeit / p. 268. c. 2. E. Un-
ter würcklicher Arbeit zuweilen das Gemüth
zu Gott erheben / und die gute Meynung er-
neuern ist sehr verdienstlich / ibid. & p. 269.
c. 1. E.

S. Andreas.

So groß Begierd er nach dem Creuz getragen/
so grossen Trost / und Süßigkeit hat er darin
gefunden / p. 4. c. 1. Hat an dem Creuz an-
gebunden zwey Tag lang Christum den gecreu-
zigten geprediget / und vil tausend zu Christo
belehret / p. 5. c. 2. Wolte von dem Creuz
Et nicht

Such-Register.

nicht abgelöst werden / sondern an solchem nach dem Exempel seines Göttlichen Meisters sterben / *ibid.* & p. 6. c. 1. Hat an dem Kreuz mit einem hellen Glanz umgeben seinen seeligen Geist aufgeben / *ibid.*

S. Anna.

Hatte eine andächtige / eine Nothhelfende / eine niederträchtige / und eine arbeitsame Hand / p. 216. per totum. Hat bey dem himmlischen Hof ein grosse Hand / *ibid.* c. 1. derselben Majestät ist gleichsam unendlich / p. 217. c. 1. dero annoch unverwesene Hand wird in Wien andächtig aufbehalten / und verehret / *ibid.* ihre Hand waren andächtig in dem Gebett / in dem sie um die Fruchtbarkeit zwanzig Jahr lang zu Gott gebettet / p. 218. c. 1. hat alle Matronen in Gasten und Betten übertroffen / *ibid.* ware mitleydig gegen denen Nothleydenden / denen sie den dritten Theil ihrer Güter gewidmet hat / p. 220. c. 2. ware sehr niederträchtig / und demüthig : suchte in ihren Leben nur die lincke Hand / nehmlich allen zu dienen / p. 222. c. 1. hierdurch erlangte sie die rechte Hand / nehmlich zu sitzen unter denen Ausgewählten in der himmlischen Gloria / *ibid.* ware arbeitsam nicht nur in leiblich / sonder auch und zwar fürnehmlich in denen geistlichen Tugend-Wercken / p. 223. c. 1. & 2. In ihre Kind-Bett wird ihr verehret ein geblümletes Ruhe-Bett / p. 250. per totum. v. S. Maria.

Anstrich.

Wird ein Huren-Geschmuck genennet / p. 309. c. 2. die fromm und schöne Königin Esther hat sich dessen niemahlen bedienen wollen / p. 310. c. 1. dero schönster Anstrich aber ware dero wunderfame Zucht / Ehrbar- und Geschämigkeit / *ibid.* der Anstrich an einer Welt-Docten ware Ursach derselben Verdammnuß Leibs / und der Seelen / p. 313. c. 2. E. durch disen wurden andere von einer ehrbaren Matron öffentlich verschämet / p. 314. c. 1. E. der Anstrich aber der ehrbar- und jungfräulichen Geschämigkeit wird in / und nach dem Todt nicht verwelcken / noch vergehen / *ibid.* v. S. Maria.

Antonius.

Der Heil. Abbt wurde von einem himmlischen Schutz-Geist unterwiesen / wie er auf dem Weeg der Vollkommenheit zunehmen könne und solle / p. 145. c. 1.

Appetit.

Der begierlich- und zornmüthige Appetit solle von dem Menschen in dem Zaum gehalten werden / p. 130. per totum. Dann er stehet in dessen Gewalt / p. 131. c. 1. disen hat ritterlich überwunden Joannes von Fauenza Capuciner Ordens / *ibid.* c. 2. E. v. Casteyen. v. Gedult. v. Zorn.

Arbeit.

Solle mit dem Betten abgewechselt werden /

p. 145. c. 1. vid. Gebett. vid. gute Meynung.

Arme.

Gehen leichter in den Himmel ein als die Reiche / p. 154. c. 2. Sollen in ihrer Armuth und Drangsaalen ihre Augen in den Himmel zu Gott erheben / p. 304. c. 1. sollen kräftig glauben / daß sie Gott durch diß als auf einer Himmels-Leiter zu sich wolle hinauf ziehen / *ibid.* c. 2. v. Trübsaalen.

Augen.

Mit denen Augen kan man so wohl sich selbst als den Neben-Menschen tödten / p. 165. c. 1. In der Kirchen liebäuglen ist Basiliscen-Gift / *ibid.* dardurch wird Gott beleidiget / und der Neben-Mensch geärgert / *ibid.* Ihme selbst die Augen ausstechen aus Liebe zu Christo / die jungfräuliche Keynigkeit zu erhalten ist ein herrlich / und heroischer Tugend-Aet / p. 166. c. 2. E.

Augustus.

Der Kayser hat Cinxæ seinem Erz-Feind das verwirckte Leben zweymahl geschenckt / p. 127. c. 2. E.

B.

S. Bartholomæus.

lehret die Catholische Christen das A. B. C. 238. per totum. seynd an ihme drey Puncten zu betrachten / nemlich dessen gutes Exempel / dessen Beystand / und unser Beschämung / *ibid.* c. 2. wordurch er uns lehret die Andacht zu Gott / die Barmherzigkeit gegen den Neben-Menschen / und die Casteyung gegen uns selbst / p. 239. hat so wohl bey Tag als zu Nachts hundertmal zu Gott gebettet / *ibid.* c. 2. hat nach gestürzten Abgott Astaroch vil verzauberte Presthafte gesund gemacht / p. 241. c. 1. hat durch seine denen Neben-Menschen erzeigte Willfährig- und Hülfreiche Liebe verschiedene herrliche Lobsprüch verdienet / *ibid.* hat 12. Städt in Armenien zu Christo befehret / 243. c. 1. von dessen sonderbaren Tugend-Wandel / und Heiligkeit gibt so gar der Teufel selbst Zeugnuß / *ibid.* E. hat in seiner grausamsten Marter nicht die mindste Ungedult / wohl aber beständig ein fröhliches Gemüth erzeiget / und für seine Peyniger zu Gott gebetten / *ibid.* & p. 244. c. 1.

Baurmann

Kan bey seiner Haus- und Feld-Arbeit das beschauliche mit dem würcklichen Leben vergesellschaftten / p. 149. c. 1. & 2. v. gute Meynung.

Begierlichkeit.

So lang sie unvermercket in dem Herzen aufsteiget / ist sie noch keine Sünd / bahnet aber zu solcher den Weeg / p. 130. c. 2. wer solch

Der merck- und denckwürdigen Sachen.

che nit bezwinget / wird gar leicht in ein jedes
Faster fallen / p. 135. c. 2.

Beicht.

In der Beicht die Restitution frembden Guts /
oder abgestohlenen guten Nahmens nur mit
dem Mund und nicht von Herzen dem Beicht-
Vatter versprechen / ist eine verdammliche
Gottes Schänderey / p. 156. c. 2. dan das
ist nicht dem Beicht-Vatter / sonder Gott
dem Heil. Geist selbst vorliegen / *ibid.* & p.
157. c. 1.

S. Benno.

Dessen Bischoffs Staab ist ein himmlischer
Wunder-Staab / p. 172. c. 2. ist ein andere
Ruthen Moysis. *ibid.* per torum. hat mit
truckenen Fuß über den Fluß Elb gefeset / p.
173. c. 1. hat mit seinem Bischofflichen Staab
einen frischen Baum-Quell erwecket / wie
auch seine Feind überwunden / *ibid.* hat aus
denen Felsen-harten Herzen der Heyden reu-
müthige Buß-Zäher erwecket / p. 174. c. 1.
wurde in das Exil vertriben / aber widerum
mit seiner Schäflein grossen Trolocken glor-
würdig eingehollet / p. 176. c. 2. wird durch
seinen vil hundert Jahr lang unverwesenen
Mantel / Inful / und Bischoffs-Staab das
Bayerland / als dessen allgemeiner Patron noch
ferners beschützen / und durch seine hülfreiche
Vorbitt vor allem Ubel und Unheyl bewah-
ren / p. 177. c. 1. & 2.

Beth

Oftt bedencken / daß einstens / und villeicht gar
bald unser Beth seyn werden die Motten / und
Würmen unser Decken / ist sehr nutzlich / rath-
und heylsam / p. 254. c. 2. E.

Berrug.

V. Advocaten. V. Falschheit.

Biturgis

Königin in Frankreich hat ihrem Ehe-Gemahl
Carolo sehr grosse eheliche Liebe und Treu
erzeiget / p. 201. c. 2. E.

Bullionius.

Dessen ungemeine Stärke / und Tapfferkeit rüh-
te her von dessen unverseheter Keuschheit / p.
106. c. 1. E.

Burger

Fan bey seiner Profession, oder Handthierung
das beschauliche mit dem würclichen Leben
vergesellschaften / p. 149. c. 2. p. 150. c. 1.
V. Gute Meynung.

C.

Calanus

Ein Indianischer Philolophus hat sich auf einem
von ihme selbst zubereiteten Scheiter-Hauffen
freywillig lebendig verbrennen lassen / p. 226.
c. 1. E.

Casteyung

seiner selbst bestehet in Überwindung eigener un-

ordentlicher Anmuthungen / p. 243. c. 2. ge-
schicht also durch die Gedult in Verfolgung /
und verschiedener Trübsaalen / p. 224. c. 1. V.
Gedult. V. Trübsaalen.

S. Catharina

ware als ein gebohrene Königliche Prinzessin ein
hoch-erleuchtetes Wunder-Gefäß der himmlis-
chen Weißheit / p. 315. c. 1. hat sich mit
Christo Jesu ihrem himmlischen Gespons
vermählet / *ibid.* c. 2. welchem sie bis auf ih-
ren letzten Bluts-Tropffen getreu verbliben /
und lieber tausendmal sterben wolte / als ein-
mal beslecket werden / p. 316. c. 1. gebahre
geistlicher Weiß ihrem Göttlichen Gespons
fünsffsig Weltweise / *ibid.* welche samment-
lich als unüberwindliche Blut-Zeugen Christi
mitten in den Glammen ihre seelige Geister
aufgegeben / in welchen sowohl ihre Leiber als
Kleider unverletzt gebliben / p. 317. c. 2. Ca-
tharina wurde von ihrem Göttlichen Gespons
mit einem dreyfachen Ehren-Kranz gecrönet /
p. 316. c. 1. ware aus denen weisen Jungfraue-
n / dero Ampel gebrunnen / weil das Catha-
rinae Del auch nach ihrem Todt wunderthätig
geflossen / *ibid.* hat des Kayfers Maximini
Ehe-Gemahlin / und Porphyrium Kayserli-
chen Feld-Herrn zu Christo bekehret / und zu
dessen Blut-Zeugen gemacht / *ibid.* c. 2. & p.
317. c. 1. wie auch ebenfals zweyhundert
Soldaten / welche die Kayserin begleitet ha-
ben / *ibid.* c. 2.

Catharina von Bore ist an dem heiligen Char-
freytag Anno 1523. den 7. April mit acht
anderen gleichen Gliffers aus dem Adelichen
Bernardiner-Closter zu Nimptsch in Meissen
gesprungen / p. 126. c. 1. p. 316. c. 1. weil
ihnen unmöglich schiene die Keuschheit zu hal-
ten / p. 134. c. 2. wurde mit dem abtrümmigen
Doctor Martino Luthero verkupplet den 27.
Junij Anno 1525. p. 316. c. 1. gebahre ih-
rem Luther drey Bueben / und drey Mägde-
lein / *ibid.* hat durch ihren wilden Ehestand
die ganze Welt geärgeret / *ibid.* wurde von
ihrem Luther eine Kayserin genemmet / *ibid.*
ware ein deponirte thorrechte Jungfrau / weil
ihr dero Glaubens-Liecht ausgelöscht / mithin
hat sie einen grossen Gestanck erwecket / *ibid.*

Catholisch.

Durch dieses Wort wird eine allgemeine Einig-
keit in dem Glauben bedeutet / p. 159. c. 1.

Christen.

Alle sollen unter dem Creutz-Zahnen Christi
herkhafft streitten wider den sibenköpffigen
Dracken / p. 110. c. 1. & 2. schäken manche
mehrere einen leichtfertigen Schlepssack als
Christum Jesum den wahren Welt-Depland /
p. 321. c. 2.

Christenthum.

hat durch so vil für den wahren Glauben ver-
gossenes Blut je länger je mehr sich ausgebrei-
tet / p. 8. c. 2.

Et 2

Christi

Such-Register.

Christ-Kindlein.

Ist unser Secundant wider unsere Seelen-Feind
 p. 34. c. 2. gibt uns die Waffen in die Hand
 wider den Geist der Hoffart/ p. 36. c. 1. & 2.
 E. auch wider unseren Erz-Feind die Welt/
 ibid. & p. 37. c. 1. weist uns auch/ wie wir
 die Versuchungen des Fleisches überwinden
 sollen/ ibid. c. 2. wider diese secundirt er die
 jenige/ welche bey ihme Hülff suchen/ ibid. &
 p. 38. c. 1. dieses solle aller Menschen Liebster
 seyn/ ibid. zu diesem hat ein sonderbare An-
 dacht und vestes Vertrauen getragen der see-
 lige Franciscus à Puero Jesu, Ord. Carmel.
 Disc. ibid. & c. 2. E. herrliches Brand-Opf-
 fer/ welches durch 20000. Christen an dem
 heiligen Christ-Tag dem allerhöchsten Gott
 geopfert worden/ p. 39. c. 1. E. wer dem
 Göttlichen Kind Jesu sein Herz will opfe-
 ren/ und zur Wohnung machen/ muß zuvor
 solches von denen Sünden reinigen/ ibid. c.
 2. grüßet alle Sünder gar freundlich/ erhal-
 tet aber einen gar schlechten Danck/ p. 60.
 per totum. dessen vergossenes allerheiligstes
 Blut in der Beschneidung ruffet allen Sünde-
 ren zu: Seye gegrüßet mein Bruder &c. ib.
 c. 2. gebraucht sich verschidener Caremoni-
 en die Sünder zu grüßen/ p. 64. c. 1. & 2.
 liebkofer dem Sünder wie Bajazet dem Prusa,
 der ihne erdroßten solte/ ibid. E. auch der
 Sünder suchet diesen Göttlichen Prinzen zu
 erwürgen/ ibid. & p. 65. c. 1. nichts desto-
 weniger traget solcher großes Verlangen bey
 dem Sünder zu seyn/ ibid. E. erfahret aber
 ins gemein von uns unerkanntlichen Menschen/
 was David von dem unfreundlichen Nabal
 erfahren hat/ ibid. & p. 66. c. 1.

Christus

ruffet uns allen zu/ wir sollen ihne auf dem
 Creutz-Weeg nachfolgen/ p. 3. c. 1. verlasset
 keinen in der Trübsaal/ p. 10. c. 1. dessen äuf-
 ferste Armuth hatte drey Stafflen/ p. 37. c.
 1. & 2. Christus/ und der Satan können
 nicht beyfamm in einem Herzen wohnen. p.
 39. c. 2. ist der rechtmäßige/ und gerechteste
 Richter/ p. 121. c. 1. wird die Böse von denen
 Guten absönderen/ ibid. c. 2. ist aus Lieb zu
 denen Sünderen gecreuziget worden/ p. 173.
 c. 2. auf daß nehmlich der Sünder nicht solte
 verdammt werden/ ibid. ist ein vortrefflich-
 kunstreicher Mahler/ p. 289. c. 2. an verschie-
 denen Orten werden wahrhaffte Contrafait
 Christi ehrenbiethig aufbehalten/ und andäch-
 tig verehret/ p. 291. c. 1. hat sein Göttliches
 Angesicht in ein Buch eingedrucket/ und dem
 König in Syrien zugeschiekt/ ibid. ware son-
 derbahr ergeben dem Fasten/ Betten/ und
 denen Wercken der Barmherzigkeit/ ibid.
 c. 2.

Communion.

Zu dieser solle man hinzutretten mit reinen Her-
 zen/ nicht aber mit einer wissentlichen schwe-

ren Sünd/ p. 23. c. 1. durch unwürdige
 Communion wird das Herz Jesu verwun-
 det/ p. 165. c. 2. zur heiligen Communion
 solle man sich/nicht zwar hoffärtig/ noch weni-
 ger unverschamt/ sonder ehrbahr aufbuzen/
 p. 167. c. 2. in dieser sollen wir unser Herz
 mit dem Herz Jesu vereinigen/ p. 169. c. 2.
 zuvor aber reumüthig von allen Sünden-
 Wust/ und bösen Begierlichkeiten reinigen/
 ibid. zu solcher kan sich der Mensch niemahlen
 geaugsam und würdiglich vorbereiten/ p.
 220. c. 1. E. v. Haar. v. Herz.

Crotoniates.

Wolte seine Stärcke an einem gespaltenen Lich-
 baum erweisen/ hat ihne aber unglückselig
 mislungen/ p. 222. c. 2. E.

Creutz.

Creutz-Weeg ist der sicherste/ ja einzige Weeg
 in den Himmel/ p. 3. c. 1. In dem Creutz fin-
 det die menschliche Seel auch in diesen Leben
 allein einen wahrhafft beständigen Trost/ p. 4.
 c. 2. p. 5. c. 1. die Welt-Menschen suchen sich
 vielfältig von dem Creutz abzuhelfen durch un-
 zulässig aberglaubische Mittel/ p. 6. c. 1. kein
 Mensch auf Erden lebet ohne Creutz/ ibid. c. 2.
 Democritus ein heydnischer Weltweiser zei-
 get wie man sich in das Creutz schicken solle/
 ibid. E. Solches weist uns auch unter vielen
 anderen Thomas Morus Engelländischer
 Cangler/ p. 7. c. 1. & seq. E. Acht und dreyßig
 Jahr nach dem Creutz-Todt Christi hat Titus
 in der Stadt Jerusalem täglich mehr dann
 funffßig Juden an das Creutz aufhengen las-
 sen/ p. 124. c. 2. Creutz und Leyden seynd ein
 Zeichen der Gnaden-Wahl/ p. 213. c. 2. v.
 Jacobus der Größte. v. Kelch. v. Trübsaal-
 len.

D.

Daniel.

Ware ein besterfahrner ausbündiger heiliger
 Staats-Mann/ p. 142. c. 2.

David.

Ob er sich schon angerühmet/ er werde in Ewig-
 keit von Gott nicht getrennet werden/ ist er
 doch unversehens schändlich gefallen/ p. 101.
 c. 2. hat also der gerechte Gott dessen Ver-
 messenheit gestraffet/ p. 102. c. 1. hat das Ur-
 thel des verschulden Todts über sich selbst ge-
 fällt/ p. 125. c. 2. ist in der Unbüßfertigkeit
 neun Monath lang verharret/ p. 175. c. 1.

Demuth.

Ist allen Ständen nit nur wohl anständig/ son-
 der auch nothwendig/ p. 100. c. 1. & 2. Glor-
 reiche Demuth/ p. 231. per totum. Die De-
 muth ist bey denen/ welche in hohen Würden
 und Ehren stehen/ ein sehr rare und seltsame
 Tugend/ p. 233. c. 1. Erhebet alle andere
 Tugend-Werck/ und gibt ihnen einen großen
 Zusatz

Der merck- und denckwürdigen Sachen.

Zusatz der Verdiensten / und des Lobs / p. 234. c. 2. Ist ein Buch des Lebens / ein Canzley Christ / ein Diamant / ein Elixier, ein Hammer des Übermuths / ein Zimlein / ein Kleinod / ein Leiter Jacob / ein Microscopium, ein Ruff-Baum / ein Oster-Fest / ein perspectiv, ein Kenn-Schiff / ein Staffel des Ehren-Tempels / ein Trummen / ein Vormauer wider die feindliche Anfall / ein Wein-Press / ein irrdiner Hafen Gedeonis, ein Zieh-Brunn / ein Fundament aller anderer Tugenden / p. 235. c. 1. & 2. vid. S. Maria.

Diogenes.

Hat an den Alexandrum den Großen auf anerbottene seine Königl. Gnaden ein seltsames petitum gestellt / p. 270. c. 1. & 2. E.

Dollinger.

Herrlich und wunderthätiger Sieg / welchen Hans Dollinger wider den Craco einen grausamen kaiserlichen Unger in Regenspurg erhalten / p. 78. c. 2. & p. 79. c. 1. E.

E.

Ehehalten.

Sonderbahr jene / welche in Lutherischen Diensten stehen / sollen sich treu / fromm / und tugendsam aufführen / p. 320. c. 1.

Eheleuth.

Sollen einander nachgeben / p. 57. c. 1. & 2. bevorab die Weiber / wann der Mann bezechet ist / ibid. E. & p. 161. c. 1. E. diß sollen sie erlernen von dem Moß-Rohr / p. 58. c. 1. sollen beiderseits vor allen den beständigen Frieden zu erhalten gestiffen seyn / p. 159. c. 1. & 2. dißer machet den Ehestand glückselig / und die Eheleuth vollkommen / p. 160. c. 2. E. richten mit sanftmüthigen Worten vil mehrer aus / als mit rauch / und harten / p. 161. c. 1. & seq. solle keines dem anderen was zu Cruz thun / p. 162. c. 1. & 2. sollen zugleich der Kinder-Zucht sonderbahr gestiffen seyn / und denen Kinderen kein Theil das Geheng geben / ibid. c. 2. durch deren Demuth kan vil Ubel verhindert werden / p. 235. c. 2. die Hoffärtige werden von Christo zweyer Schlangen-Zifer verglichen / p. 236. c. 1. leben heilig / wann sie in beständigen Frieden leben / p. 300. c. 2. also werden sie Gott gleich / ibid. können an Tugenden / und Verdiensten denen heiligen Einsiedleren gleich leben / ibid. c. 2. E. die Ehemänner haben ein Exempel an Tobia / und Job / welche beide böse Weiber hatten / die Weiber aber an der Abigail / welche einen ungeschlachten groben Mann hatte / p. 307. c. 1. v. Elisabeth. v. Elteren. v. Frieden. v. Nachgeben. v. Wort.

Eigeninnig.

Die Eigeninnige wollen allein gescheid seyn / R. P. Clementis Festiv. II. Jahr-Gang.

mithin niemand weichen / p. 55. c. 1. & seq. wollen niemahlen gefehlet haben / p. 57. c. 1. solches ist forderist denen Weiberen angebohren / ibid.

Einfältig.

Mit denen Einfältigen haltet Gott seine Conferenz, p. 143. c. 2. diß seynd seine vertraueste Freund / ibid. diße setz er auf die Ritter-Banck / ibid.

Eiß Vogel.

Brütet im Winter seine Junge aus / p. 159. c. 1. so lang er brütet / wird das Meer niemahlen ungestümm / ibid. welches dann die Schiffleuth wohl beobachten / ibid.

Element.

Vor dem strengen Richter-Stul Gottes werden alle vier Element wider die unbusfertige Sünder Nach ruffen / p. 125. c. 2.

Elisabeth.

Die Ehegemahlin Caroli II. Königs in Ungarn hat ihren Ehegemahl durch Verlust drey Finger bey dem Leben erhalten / p. 223. c. 2. E.

Elteren.

Sollen über ihre Kinder als von Gott empfangene Talent grosse Sorg tragen / müssen sie von disen vor Gott strenge Rechenschafft werden geben müssen / p. 13. c. 1. p. 175. c. 2. suchen zuweilen solche durch unzulässige Mittel wohl anzubringen / p. 13. c. 1. sollen von Abraham erlernen / was für Sorg sie für ihre Kinder tragen sollen / p. 187. c. 2. durch Sorglose Kinder-Zucht / noch mehr aber durch ihre eigene Uergernuß überliefern sie ihre Kinder dem Teufel / p. 189. c. 1. seynd also weit ärger / als die blinde Heyden / ibid. Sollen ihre Kinder gleich von der Geburth der allerseeligsten Jungfräulichen Mutter Maria als einer wachsamten Kinds-Frauen anvertrauen / und befehlen / p. 252. c. 1. & 2. p. 253. c. 1. E. Zu derselben Andacht sollen sie solche gleich von Kindheit an nachdrucklich anhalten / p. 253. c. 1. v. Eheleuth. v. Mutter. v. Vatter.

Engel.

Haben neben anderen Wunderwürdigen Diensten für den heiligen Isidor, und Felix auf dem Feld gearbeitet / p. 151. c. 1. mit denen unglückseligen ist der gerechte Gott also scharff verfahren / und dem Sünder wartet er also langmüthig zu / p. 272. c. 1. v. Schutz-Engel.

Erben.

Seynd gemeinlich saumselig in Entrichtung deren von denen Erblasseren gemachten geistlichen Legaten / p. 156. c. 1.

Erdenkraich.

Ist ein finstere mit wilden Thieren besetzter Wald / p. 33. c. 1.

S. Erhardus.

Ist ein Schottländer / und ein subtiler Scotus, Uu

Such-Register.

p. 74. per totum. Hat mit truckenen Fuß über den Jfer-Fluß gesetzt / *ibid.* c. 2. Hat zu Frauenberg ein Wunder-volle Brod-Weyh hinterlassen / *ibid.* Hat in Wastgeu sieben Clöster erbauet / auch der blind-gebohrnen Otilia durch das Heil. Tauff-Wasser das leiblich / und geistliche Liecht ertheilet / p. 75. c. 1. ware aus dem uhr-alt Hoch-Adel. Geschlecht der Grossen von Nargni gebohren / p. 76. c. 1. hat gleich in seiner Jugend scheinbahre Zeichen künftiger Heiligkeit von sich gegeben / *ibid.* c. 2. ware gleich einem Wunder-See in Schottland / *ibid.* ware ein Berg-Schott / p. 77. c. 2. & 78. c. 1. Ist vier Diftumen vorgestanden / *ibid.* hat vil Wunderzeichen gewürcket / *ibid.* c. 2. & p. 79. c. 1. ware ein subtiler Scotus, wie auch ein Prophet / p. 80. c. 1. & 2. hat die Jugend mit der Wissenschaft / die Furcht Gottes mit der Gerechtigkeit / und die Liebe Gottes mit der Weisheit vergesellschaftet / *ibid.*

F.

Falschheit.

Ist jederzeit schädlich / und zwar zum allermehrsten denen / welche solche spielen: Das hat erfahren jener Goldschmid zu Ferrara p. 16. c. 1. & 2. E. v. Betrug.

Feind.

Dem Feind nachgeben ist ein Zeichen sonderbarer Klugheit / und ungemeiner Starckmüthigkeit / p. 53. per totum. Christus unser Erlöser hat offtermahl uns zu einem Exempel seynen auch ärgsten Feinden nachgeben / p. 59. c. 1. v. Eigensinnig. v. Nachgeben.

Feindschafft.

Durch Feindschafft werden die Feind vermehret / p. 43. c. 1. denen Feinden soll man nicht nur von Herzen verzeihen / sonder auch Guts thuen / p. 44. c. 1. hierdurch wird man nicht nur seinen Feind zu seinen eigenen / sonder auch zu einem Freund Gottes machen / *ibid.* c. 2. welcher in Feindschafft halsstarrig verharret / ist kein Christ; kan ihme auch kein gutes Werck / so groß es ansonsten immer seyn mag / zur Seeligkeit verdienstlich seyn / p. 45. c. 2. v. S. Stephanus

Feuer.

Dreyfaches Sonnenwend-Feuer / p. 78. per totum. Das erste ist ein Geist-Feuer; das ander ein Probir-Feuer; und das dritte ein peinliches Feuer / p. 179. das Feuer hat eine dreyfache Krafft / *ibid.* c. 2. das Sonnenwend-Feuer verglichen mit dem höllischen Feuer solle den Sünder zur Buß bewegen / p. 183. c. 2. Diocletianus hat an dem Heil. Christtag zwanzig tausend Christen durch das Feuer in der Kirchen verbrennen lassen / p. 230. c. 1. E. das höllische Feuer ist ein lange Brat

Bratwurst / p. 325. c. 2. & seq. hat die Macht zu brennen / aber nicht zu verbrennen / p. 326. c. 1. die Verdammte werden seyn ein lauters Feuer wie ein glüendes Eisen / *ibid.* c. 2. Gegen diesem Feuer / und dessen Hiß seynd alle erdenckliche Marter / und Peynen auf der ganzen Welt nur ein kübler Thau / p. 327. c. 1. & 2. v. Liebe Gottes. v. Trübsaalen.

Furcht.

Soll uns einjagen der erschrockliche Gall / und entseßliche Todt des verrätherischen Judä / p. 98. c. 1. mit Furcht / Schrocken / und Zitieren solle man sein Heyl würcken / p. 100. c. 2.

S. Franciscus Seraphicus.

Hat an einem Auffässigen in dessen Pfliegung ungemine Liebe / Sanftmuth / und Gedult erwiesen. p. 45. c. 1. E. hielt sich für den größten Sünder / vorgehend / es seye kein Sünd so groß / in welche er nit fallen kunte / p. 234. c. 1.

Fraz und Füllerey.

Machen den Menschen gleich einem unflätigen Schwein / p. 293. c. 1.

Freyentliches Urtheil.

Murren / und freyentlich urthlen greiffet Gott ein in sein Amt / daher straffet er solches / p. 49. c. 1. & 2. E. solches widerstreibet der Liebe des Nächsten / der Gerechtigkeit / und dem höchsten Gott selber / *ibid.* vil seynd von denen Menschen freyentlich als sündhaft / und Straffmäßig geurthlet worden / welche vor Gott gerecht / und unschuldig waren / p. 50. c. 1. E. diß Laster verschonet niemand / auch so gar denen Andachten / und heiligen Tugend-Wercken nicht / *ibid.* & c. 2 p. 51. c. 1. welche freyentlich urthlen / machen sich selbst verdächtig / *ibid.* Sie erkennen nur fremde Fehler / nicht aber ihre eigene / *ibid.* E. v. verleunden.

Frieden.

Welcher den Frieden des Herzens / des Munds / und des Wercks nicht hat / solle kein Christ genennet werden / p. 159. c. 1. Disen zu erhalten solle man nachgeben / und weichen von seiner Meynung / wie auch von seinem Recht etwas fallen lassen / p. 160. c. 1. machet glückselig den Ehestand / *ibid.* wird gar leicht gebrochen / p. 163. c. 1. v. Eheleuth. v. Eigensinnig. v. Nachgeben.

Fridericus.

Der Kayser wurde wegen vorgehabter bosshafft / und gottloser Zerstörung viler Kirchen durch einen unversehenen und unglückseligen Todt gestraffet / p. 240. c. 2. E.

G.

Gebett.

Auf die innerliche Abtödtung ist mehr zu halten / als

Der merck- und denckwürdigen Sachen.

als auf das äußerliche Gebett/ p. 131. c. 2. das mündliche Gebett täglich andächtig verrichtet/ ist ein heylsames Mittel wider die böse Anfechtungen/ p. 177. c. 1. solle mit aufgerechten Händen verrichtet werden/nach dem Exempel Moysis, und Davids. p. 218. c. 1. solle mit beständigen Vertrauen zu Gott geschehen/ ibid. c. 2. aber mit aufgerechten reinen Händen/ p. 219. c. 1. ein solches Gebett hat ein grosse Krafft/ ibid. dessen werden verschiedene Ursachen gegeben/ ibid. & c. 2. zu dem Gebett ist die stille Einsamkeit das allerbequemste Orth/ p. 239. c. 1. vor allen wichtigen Wercken solle das Gebett vorhergo gehen/ p. 240. c. 1. bindet Gott die Hand/ p. 281. c. 1. V. Gute Meynung.

Gebott Gottes

ob schon theils beschwärtlich/ seynd doch nit unmöglich zu halten/ p. 134. c. 2. wer zum Leben will eingehen/ der muß die Gebott Gottes halten/ p. 144. c. 1. die Herrlichkeit der himmlischen Glory wird gemessen nach dem Eifer in Haltung der Gebott Gottes/ ibid.

Gedult.

Ware ungemeyn/ welche ein Layen-Bruder in dem Kloster zu Claravall getragen/ p. 45. c. 1. & 2. E. V. Casteyen. V. Himmel. V. Trübfaalen. V. St. Andreas.

Geiße

seynd durch ihre Unflätterey gleich einem stinkenden Geiß-Voch/ p. 293. c. 1.

Geist

nistet nur in denen fridsamen Herzen/ p. 159. c. 1. & 2. brütet in solchen aus herrliche Zugend-Werck/ ibid. bietet allen an das Delzweig des lieben Fridens/ p. 163. c. 2. V. Friden.

Geistlichkeit.

Grosse Hochschätzung/ welche Constantinus der Grosse Orient- und Occidentalische Kayser von der Geistlichkeit getragen/ p. 48. c. 1. E. die Geistliche seynd Berg-Schotten/ und Hoch-Länder/ die Welt-Menschen aber seynd Flach-Länder/ p. 77. c. 2. die Geistliche solten sich nicht vergnügen lassen auf dem flachen Land/ sondern sollen hinauf steigen auf die Berg der Vollkommenheit/ ibid. bey denen Geistlichen suchet die Welt nichts anders als die Tugend und gutes Exempel/ p. 81. c. 2. sollen sich hüten von allem/ was nur einen Schein des Bösen hat/ ib. sollen das beschauliche mit dem würcklichen Leben vergesellschafteten/ p. 150. c. 2. p. 151. c. 2.

Geizig

Der Geizige ist gleich einem Raub- und Stofz-Vogel/ p. 292. c. 2.

Gelübb

ist man schuldig zu halten/ p. 134. c. 2. solche widerrufen ist des Menschens Untergang/ p. 135. c. 1.

Geld

verursachet Sorgen/ und Unruhe in dem menschlichen Herzen/ p. 173. c. 2. E.

St. Georgius.

der theure Blut-Zeug Christi ist ein Kriegs- und Staats-Minister, p. 136. per totum. hat in dem zwanzigsten Jahr seines Alters seinen hoch-erleuchten Verstand/ Heldenmuth/ und Tapfferkeit erweisen/ p. 138. c. 1. wurde von Diocletiano in Grafen-Stand erhoben/ und zu einem Stadthalter gemacht/ sodann zu einer Reichs-Versammlung beruffen/ ibid. verheberte herzhafft Diocletiano, und der gangen Versammlung die höchste Unbilligkeit des Kayserlichen Mandats, ibid. stürzet und zertrümmeret die Götzen-Bilder/ p. 140. c. 1. bekehret neben der Gemahlin Diocletiani tausend Heyden zu dem wahren Glauben/ ib. & c. 2. hat des Königs in Lybien Prinzessin von dem Dracken erlediget/ ibid. hat grausame Marter ausgestanden/ p. 139. c. 2. & p. 141. c. 1. wurde von Christo in dem Kercker besucht/ getröst/ und mit sechs Gnaden begabet/ ibid. c. 2. hat auf der Richtstatt für seine Todts-Feind gebetten/ ibid. ist bey Belagerung der Stadt Jerusalem der Christlichen Armee erschienen/ und selbst der erste die Sturm-Leithey hinauf gestigen/ ibid. & p. 142. wird von denen Türcken genennet der glorwürdige grosse Martyrer/ ibid. gab dem König in Lybien gar heylsamen Staats-Reglen/ ibid.

Georgius Grisca ein Böhme hat dem Kayser Alberto grosse Treu erweisen/ und nach dessen Todt den Prützen Ladislaum als rechtmässigen Erben durch verschiedene blutige Schlachten auf den Ungarischen Thron erhoben/ p. 141. c. 1. E.

Gerechte

Sil aus denen Gerechten seynd schändlich gefallen/ p. 101. c. 2. E. welches billich allen solle eine Furcht einjagen/ p. 102. c. 1.

Gerechtigkeit

Die Göttliche Gerechtigkeit als Bann-Richter fällt über den Sünder das Urthel des Todts/ p. 124. c. 1. & 2. V. Gericht.

Gericht

An dem letzten Gerichts-Tag wird man nit fragen/ was wir gelesen/ wie Adelich/ oder hoch-gelehrt wir gewesen/ sondern was wir gethan/ und wie wir gelebt haben? p. 81. c. 1. Gerichtlicher Proceß. p. 119. per totum. bey solchen wird eine kurze Predig gehalten werden nemlich: Discedite a me maledicti. p. 323. c. 1. & 2. das Discedite stellet vor die Beraubung des Göttlichen Angesichts/ welche ist poena damni. ibid. welche entworfen wird durch Verstoffung aus dem Vaterland in das Elend/ ibid. E. diese Straff ist weit schärffer und schmerzlicher/ als das höllische Zeur selbsten/ welches ist poena sensus. 324. c. 1. allda werden aus einer Gemeinde/ aus einem

Such-Register

einem Hauff / ja aus einem Beth theils zu der Rechten / theils zu der Linken des Richters stehen / *ibid.* c. 2. allda wird der aller erschrocklichste Donner = Keul seyn : Gehet hin ihr verfluchte / ihr vermaledeute in das ewige Feuer / p. 325. c. 1. V. Element. V. Sünder.

Gerichts-Diener

solten gegen denen armen Gefangenen nicht unbarmerzig / sondern liebevoll und mitleydig seyn / p. 242. c. 1.

Gefellen

Böse seynd Gerichts-Diener des Satans / p. 228. c. 1. & 2.

Gesellschaft

Bey solcher kan man lustig seyn / und sich ergötzen / es sollen aber die Ehrbar- und Bescheidenheit den Reihnen führen / p. 311. c. 2.

Geschämigkeit

und Keimigkeit seynd zwey Tugend-Schwestern: dann wo kein Geschämigkeit / ist auch kein Keimigkeit / p. 312. c. 1. die Geschämigkeit ist ein Kleinod glanzend wie ein Stern / *ibid.* c. 2. hat ihren Sitz in der Stirn / in denen Augen / und in denen Wangen / *ibid.* die Geschämigkeit in dem Beicht-Stuhl ist höchstschädlich / ja verdammlich / p. 313. c. 1. die Jungfräuliche Geschämigkeit ist eine Schönheit / welche einen Bestand hat / die äußerliche Schönheit des Leibs aber vergehet / und zwar bald / p. 314. c. 1.

Gewissen

Ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhe-Beth / p. 253. c. 2.

Glaub

Der Glaub ohne gute Werck allein kan unmöglich selig machen / p. 70. c. 1. p. 102. c. 2.

Gnad

Die Gnad der Beharrlichkeit kan kein sterblicher Mensch de condigno verdienen / p. 102. c. 1. mithin solcher (so heilig er immer ist) sich versichern / p. 103. c. 1. V. Forcht.

Gold

Durch Gold machen seynd manche grosse Potentaten betrogen worden / p. 60. c. 1. & 2. V. Geld.

Gott

Ohne Gott können wir nichts Guts gedencken / noch weniger würcken / p. 70. c. 1. machet keinen selig / wann er nicht selbst will / *ibid.* lasset zuweilen schwarze Fäll zu / die Menschen zu demüthigen / p. 99. c. 1. & 2. und anderen zur Warnung / *ibid.* ist ein verzehrendes Feuer der Sünden / p. 181. c. 1. p. 182. c. 2. & seq.

Grüssen

ist zu allen Zeiten / und bey allen Völkern gewöhnlich gewesen / p. 60. c. 1. der Gruss ist zweyfach / innerlich und äußerlich / *ibid.* c. 2. das Christ-Kindlein grüßet alle Sünder innerlich von Herzen / *ibid.* Joab hat den Amasa falsch und meuchelmörderisch gegrüßet / *ibid.*

eben also ist mancher Welt-Menschen-Gruss wenigst innerlich beschaffen / p. 61. c. 1. & p. 63. c. 1. ac 2. E. es gibt auch einen Gruss des Hochmuths / und der Verpottung / p. 66. c. 1. & 2. V. Christ-Kindlein.

Gute Meynung

Solle das erste seyn / wann man von dem Schlaf erwachet / p. 264. c. 1. p. 268. c. 1. & 2 so oft man eine Arbeit angreiffet / solle solche erneueret / und das Werck aus reiner Liebe / und zu Ehren Jesu verrichtet werden / p. 264. c. 2. & p. 265. c. 1. diese bringet den Seegen in das Haus / *ibid.* welches wohl gewußt die alte Patriarchen und erste Christen / *ibid.* ja so gar die blinde Heyden haben vor all ihren Geschaffren ihr Götzen verehret / *ibid.* bey jesiiger Christlichen Welt aber geschicht mehreren Theil das Widerspil / *ibid.* c. 2. und eben darumb nimmet das Hausweesen so wilfältig den Krebsgang / p. 266. c. 1. ohne gute Meynung gewinnt man mit aller erdencklicher Mühe und Arbeit nichts zur Seeligkeit / *ibid.* dis weiß gar wohl der Satan / daher sucht er solche mit allem Fleiß zu verhindern / *ibid.* E. das mindiste mit vorhergehender guten Meynung verrichtete gute Werck verdient mehr / als die ganze Welt / ja so gar als der Himmel / auffer Gott zu schätzen / *ibid.* c. 2. & p. 267. c. 1. machet ein jedes auch verächtliches Werck vor Gott und Maria wohlriechend und angenehm / *ibid.* & c. 2. E. ohne gute Meynung werden manche zu Teufels-Martyrer / p. 268. c. 1. man solle sich in der Frühe durch keine Geschäft darvon verhindern lassen / *ibid.* machet geschickt / und befördert die Arbeit / so gar auch wunderbarlich / *ibid.* c. 2. E. alle Werck auch das Essen / und Schlaffen machet verdienstlich die gute Meynung / *ibid.* & p. 269. c. 1.

H.

Haar

Durch deren üppigen Ausbus werden Strick der Verdammnuß gemacht / p. 167. c. 1. & 2. E. durch schöne Haar werden die Weibsbilder von dem Satan mit unreiner Liebe hefftig entzündet / *ibid.* närrisch ja unsinnige Liebe tragen manche mit jener üppigen Welt-Docken zu ihren Haaren / *ibid.* E.

Hand

Die Hand seynd ein Gaab Gottes / darsfür solten wir ihme danckbar seyn mit andächtig aufgehenden Händen in dem Gebett / p. 217. c. 2. seynd ein Werkzeug der Hoffarth und vieler anderer Laster / p. 222. c. 2. deren Mißbrauch pflegt Gott zu straffen / *ibid.* E. oft bedencken / daß die Hand villeicht gar bald ein Speiß der Würmen seyn werden / ist sehr nutz

Der merck- und denckwürdigen Sachen.

nützlich und heylsam/ p. 223. c. 1. E. sollen ein Werkzeug der Arbeit seyn/ ibid.

Haupt Zierd.

Verschiedene Haupt- Zierd pflegen verschiedene Vöcker zu tragen/ p. 85. c. 1.

Haus-Väter

Sollen weder denen Kinderen / weder denen Ehehalten einige Ungebühr gestatten / und diese ehender aus dem Dienst verstoßen/ p. 175. c. 2. können ihren Hausgenossen auffperren den Himmel oder die Höll/ p. 185. c. 1. sollen Sorg tragen / daß ihre Hausgenosse in denen notwendigen Glaubens- Lehren wohl unterwisen werden/ p. 187. c. 1. sollen ihnen den Müßiggang nit gestatten/ ibid. sollen von solchen zu Haus fleißig erzehlen lassen / was in der Predig abgehandlet worden/ ibid. der Haus-Väter böses Exempel ist denen Hausgenossen ein Schlüssel zu der Höll/ ibid. c. 2. & p. 188. c. 1. solche seynd gleich jenen treulosen Bedienten in der Stadt Poidon in Frankreich/ ibid. E. sollen ihnen die Haus-Schlüssel vor allen lassen befohlen seyn/ ibid. sollen selbst Hand anlegen / und nicht müßig gehen/ p. 223. c. 1. sollen gegen ihren hauslichen Ehe-Weibereu nicht also holz-böckisch seyn / welches sonderbar geschicht/ da sie ihnen gar nichts wollen unter die Hand lassen/ p. 318. c. 2. V. Elteren.

Heyden

Pflegten all jährlich vil tausend Menschen zu schlachten / und ihren Teuflichen Götzen zu opfferen/ p. 189. c. 1.

Heilige

Die Heilige Gottes lassen ihre frevelhafte Spöttler nicht ungestraft hingehen/ p. 16. c. 1. E. nichts ist gottlosers / als wann ein Fromm- und Heiliger von Gott abfallet/ p. 98. c. 2. vil seynd aus grossen Heiligen schwerer Sünder worden / hingegen auch aus schweren Sündern grosse Heilige Gottes/ p. 102. c. 2. in einem jeden Stand und Alter kan man heilig werden/ p. 296. c. 1. welche ein reines Herz haben / seynd heilig/ ibid. c. 2.

Heiligkeit.

Standmäßige Heiligkeit / p. 295. per totum. bestehet nicht im Fasten / langen Betten/ noch Almosen geben / sondern in einem reinen Herzen p. 297. c. 1. dieses geschihet / wann man sich beflisset nichts wider Gott / nichts wider den Nächsten / nichts wider sich selbst zu begehen/ ibid. also solle man alles was man thut / recht thun/ ibid.

Henricus

Der vierte diß Nahmens Römischer Kayser ist gottlos verfahren wider den Heil. Papsten Gregorium VII. und wider den H. Bischoff Bennonem. p. 176. c. 1. & 2. wurde von seinem eigenen Sohn des Reichs entsetzt / und in den Kerker geworffen/ ibid. in welchem er unglückselig seinen Geist aufgegeben/ ibid. R. P. Clementis II. Jahr-Gang.

Herrschaften

Sollen nicht nach schön- und wohlgestalten/ sonder nach treu- und frommen Ehehalten trachten/ p. 176. c. 1. diß sollen sie lehren von dem Durchleuchtigsten Churfürsten in Bayern Maximiliano dem Ersten/ ibid. Pressen vil fättig ihren armen Unterthanen das Blut aus denen Näglen / p. 221. c. 1. E. ziehen ihnen wohl gar die Haut ohne Barmherzigkeit gewaltthätig ab/ p. 241. c. 1.

Herz.

Verwundet und geheiltes Herz Jesu / p. 164. per totum. wird verwundet mit denen verbulsten Augen der Welt-Kinder / bevorab in denen Gottes-Häuseren/ p. 165. c. 1. Lieb-äuglen in der Kirchen / verwundet das Herz Jesu tieffer / als das Speer Longini/ ibid. & p. 166. c. 2. von der Empfängnuß an ware in dem Herzen Jesu eingepflancket das Creuz/ p. 166. c. 1. Jesus gieffet aus überflüssige Gnaden in jene Herzen / von welchen das seinige verehret wird/ ibid. das Herz Jesu wird durch das üppige Haar-Kräusen gleich als mit Dornern umbzäunet/ p. 167. c. 1. & 2. diese Wunden werden durch eine wahre hergliche Regen-Liebe geheilet/ ibid. solle also das Pflaster über das verwundte Herz Jesu seyn/ unser in ihne ganz verliebtes Herz/ p. 168. c. 1. zu disem sollen alle Christens Menschen grosse Andacht tragen/ ibid. c. 2. durch welche ersetzt wird die Unehreerbiethigkeit / welche Jesu in dem hochheiligen Altars-Sacrament erweisen wird/ ibid.

Himmel.

Den Himmel können auf Erden jene haben/welche sich mit dem Heil. Andrea in das Creuz schicken können/ p. 3. per totum. der Himmel wird ins gemein genennet eine ewige Ruhe / p. 9. c. 1. eine wahre beständige Ruhe können wir auf Erden genießen durch die Gedult in Creuz und Leyden/ ibid. in dem Himmel seynd alle Engel und Heilige mit Gott eines Herzens / und eines Willens / eben also ist auch beschaffen mit Job ein gedultiger Mensch in Creuz / und Trübsaal/ ibid. c. 2. der Himmel leidet Gewalt / und die Gewalt anthuen ihren bösen Anmuthungen reissen ihne zu sich/ p. 141. c. 2. Im Himmel seynd vil Wohnungen so wohl für die Arme / als die Reiche/ p. 144. c. 2. die Schönheit des Himmels öfters beherzigen erwecket heilige Gedanken / eine inbrünstige Liebe zu Gott / und einen tödlichen Haß wider die Sünden / p. 307. c. 1. & p. 308. c. 1. der Himmel streitet wider die Sünder bald mit Wasser / bald mit Feuer / bald mit Hagel/ ibid. c. 2. E.

Hirt.

Kan auf dem Feld / oder Heyden bey seiner Heerd das beschauliche mit dem würcklichen Leben vergesellschafteten/ p. 149. c. 1.

Such-Register.

Hoffarth.

Denen Hoffärtigen folget der Fall auf dem Fuß nach / p. 99. c. 2. E. p. 102. c. 2. p. 221. c. 2. p. 222. c. 1. E. das frühzeitige aufspänngen der Kinder ziehet grossen Schaden nach sich / p. 167. c. 2. der Hoffärtige ist gleich einem stolzen Pferd / p. 292. c. 2. v. Eigensinnig. v. Kleider-Pracht.

Hoffnung.

Zitter-volle Hoffnung / p. 97. per totum. Die Hoffnung selig zu werden machet forchtsam der Fall Lucifer / Adams / und Juda / ibid. c. 1. dann der erste ist gefallen in dem Himmel / der ander in dem Paradies / der dritte in der Versammlung der Apostlen / ibid. & 99. c. 1. eitle Hoffnung auf das irdisch und zeitliche ist höchst schädlich / ibid. c. 2. E.

Höll.

Wird an dem jüngsten Tag selbst vor dem Göttlichen Richter die Sünder verklagen / und wider sie Nach ruffen / p. 123. c. 2.

J.

S. Jacobus der Grösser.

Hat sich Christo herzhafft anerbotten den Kelch des Leydens zu trincken / p. 211. c. 2. dis hat er erwiesen in seinen Apostolat / p. 212. c. 1. Es kan fast kein Creutz gefunden werden / welches der heilige Jacobus nicht versucht / ibid. & seq. hat Hermogenem, und Philerum zu Christo bekehret / ibid. c. 2. hat der erste aus allen Apostlen für Christo sein Blut vergossen / p. 213. c. 1. Ist gewesen ein leiblicher Bruder des heiligen Josephs Nähr-Vatters Christi / ibid. dessen Kelch ware ein Vocal des löblichsten Todts / und der herrlichsten Victori, ibid. c. 2. dann durch disen hat er in dem Himmel / und auf Erden grosse Glori erhalten / mehr als fast kein Heiliger / ibid. hat solche der erste unter allen Apostlen erlanget / p. 214. c. 1. ware noch in dem Leben ein Schreckfen der Teuffen / ibid. Ist annoch nach seinen glorwürdigen Marter-Todt sehr wunderthätig / ibid. & seq. E.

S. Jacobus der Jüngere.

Ware ein nahender Bluts-Freund Christi / ihm in dem Angesicht / Leben / und Sitten ganz gleichförmig / p. 146. c. 2. wurde mit dem Zunahmen der gerechte genennet / ibid. hat wegen von einem Böschwicht nach vollendet er eyfrigen Predig empfangenen grimmen Stoss Zeit Lebens hincken müssen / p. 147. c. 1. wurde im dreyßigsten Jahr seines Bischöflichen Hirten-Amts nach eyfrigi verkündeten Wort Gottes von der Zinnen des Tempels herab gestürzt / mit Steinen hart verwundet / und mit einer grossen Stangen zu todt geschlagen / ibid. ihm ware aus allen Apostelen allein erlaubt in das Heiligthum des Tempels

eingugehen / ibid. Christus ist ihm nach seiner Urstand in einer Höhlen erschienen / ibid. wegen langwierigen Betten seynd ihm seine Knie wie ein Camel-Haut verhartet / ibid. c. 2. unter seiner Versteinigung hat er für seine Peiniger zu Gott gebetter / ibid.

Joannes Baptista.

Hat in der Wüsten durch seine Bus-Predigen vil schwere Sünder zur Bus bekehret / p. 174. c. 2. & 175. c. 1. Hat annoch in Mutter Leib von Gott dem Heil. Geist alle sieben Gaben empfangen / p. 179. c. 2. ware auch jenseits des Jordans ein gewaltiger Bus-Prediger / p. 180. c. 2. ist durch das Feuer vieler Trübsaalen gleich dem Gold probiret worden / p. 182. c. 1. dessen heilige Gebeiner seynd von denen Heyden guten Theils verbrennet / die übrige aber samt der Aschen ausgesprenget worden / ibid. welche zwey fromme Ordens-Männer / so vil möglich ware / zusammen gesamlet / und nach Jerusalem gebracht haben / ibid. dessen heiliges Haupt ist durch Göttliche Offenbarung gefunden / und nach Alexandriam überbracht worden / ibid.

Joannes von Creutz des heiligen Carmeliter Ordens hat von Gott zu einer Vergeltung inständig begehret für Jesu zu leyden / und von der Welt veracht zu werden / p. 229. c. 2.

Joanni Damasceno ist die von seinen Feinden abgehauete Hand in der Nacht wiederum wunderbarlich angewachsen / p. 220. c. 1. E.

Job.

Wurde durch in einer Stund eingeloffene vier betrübte Zeitungen nicht betrübt noch versüret / p. 5. c. 1. über dise und noch mehr andere Trübsaalen hat er seinen Gott gelobt / und gepriesen / ibid. mithin allen Christen ein herrliches Exempel der Nachfolg hinterlassen / p. 9. c. 2.

Joseph.

Der heilige Nähr-Vatter Jesu ist verschiedener grossen Ehren-Titul würdig / p. 103. c. 1. bevorab daß er seye ein Sohn Davids / p. 104. per totum. Ware herrlicher als David / h. c. 2. wurde bedienet nicht nur von denen irdischen Welt-Monarchen / sonder auch von denen Himmels-Fürsten / ja so gar von dem König / und der Königin Himmels und der Erden / p. 105. c. 1. hat also mit Gott selbst zu gebiethen / ibid. ware tapfferer im Streit als David / ibid. c. 2. dessen Keuschheit hat ihm also tapffer und stark gemacht / p. 106. c. 1. hat das Bettlein Salomonis / das ist Mariam beschützt / ibid. ware ein Cherubin / ibid. Nach Gott und Maria ist er der beste Schutz-Patron / ibid. c. 2. ist ein allgemeiner Land-Patron des Bayerlands / ibid. & p. 107. c. 1. dessen Leben ware Arbeit und Schmerzen / ibid. & c. 2. wurde von dem Him-

Der merck- und denckwürdigen Sachen.

Himmel höher geachtet / als Herodes von der Welt / *ibid.* & p. 108. c. 1. Herrschet in dem Himmel mit Leib und Seel / *ib.* E.

Isaac.

Hatte sollen geschlachtet werden eben an jenem Ort / an welchen Christus gecreuziget worden / p. 12. c. 2.

Juchzen.

Verursachet vilfältige Rauff-Händel / und zuweilen wohl gar Todtschlag / p. 147. c. 2.

Juden.

Nach Eroberung der Stadt Jerusalem seynd täglich mehr dann funffsig gecreuziget / und bey der Zerstorung eilffmahl hundert tausend erwürget worden / p. 124. c. 2.

Jugend.

Beederley Geschlechts sollen folgen dem wohlmeynenden Rath des heiligen Joannis Evangelisten / p. 299. c. 1. & 2. wie auch dem Exempel des jungen Tobia / und der Sara / p. 300. c. 1.

Jungfrauen.

Sollen gern zu Haus bleiben / p. 191. c. 1. herum vagiren / Ständerling machen / Schwärz-Marck anstellen / auf denen Tanz-Böden / und in denen Wirthshäuseren sich lang aufhalten ist sehr gefährlich / und höchst schädlich / p. 192. c. 1. & 2. deren freundliche Conuersation mit dem anderen Geschlecht / obschon solche aus keiner bösen Meynung geschicht / ist nicht minder gefährlich / p. 193. c. 1.

K.

Kelch.

Bitterer Kelch voller Süßigkeit / p. 210. per totum. von einem seltsamen Kelch dichtet Trismegistus. *ibid.* c. 2. & p. 211. c. 1. durch den Kelch wird in heiliger Schrift verstanden das Leyden / *ibid.* diesen bringet Christus seinen liebsten am ersten zu / p. 212. c. 1. & p. 213. c. 1. Seelig seynd jene / welchen Christus diesen Kelch zurincket / *ibid.* welcher in dem Himmel mit Christo regieren will / muß auf Erden den Kelch des Leydens trincken / p. 213. c. 1. v. Jacobus der grösser. v. Trübsaalen.

Ketzer

Haben sich erkühnet die unversehrte Keimigkeit Maria zu beschmizen / p. 23. c. 2. seynd sehr eigensinnig / und eben darum hartnäckig / p. 56. c. 1. & 2. seynd abgeschworne Feind Maria der allerseeligsten Mutter Gottes / p. 91. c. 2. suchen derselben schuldige Ehr zu vertilgen / p. 93. c. 1. neue Ketzer haben sich aufgeworffen zu London in Engelland / p. 102. c. 1. hassen solle man deren Lehr / sie aber lieben als unsere Neben-Menschen / folgiam sie nicht mit bißigen Worten angreifen / p. 141. c. 2. Haben die heilige Stiftungen an sich gezogen / und

und denen Heiligen Gottes ihr gebührende Ehr abgespannet / p. 135. c. 1. vid. Leichtgläubigkeit.

Kleider-Pracht.

Ist eben so schädlich der menschlichen Seel / als dembeutel / p. 156. c. 1. solchen fortsetzen zu können / suchet man allerhand unzulässige Vorthel / und Mittel / *ibid.* verhindert die Restitution des ungerecht an sich gebrachten Guts / *ibid.* v. Hoffart.

Kräfte.

Die drey innerliche Kräfte der Seelen sollen mit Gott eine Tripel-Allianz machen / p. 143. c. 1.

Krancke.

Werden oft elender verpflegt als ein Hund / p. 242. c. 2. müssen zuweilen in einer kalten Cammer / unter dem Dach / oder gar in einem Stall dahin sterben / *ibid.* bey deren Besuchung werden gemeinlich nicht vil geistliche / wohl aber unnütz- und eitle / oder wohl gar ehrenrührische Gespräch geführt / *ibid.*

Kinder.

Heroische Marter eines fünfjährigen Kinds in der Arabischen Stadt Magran / p. 297. c. 2. E. alle Kinder sollen zu dem Propheten Samuel als noch einem Kind in die Schul geführt werden / p. 298. c. 1. & 2.

Kirchen.

Daß die Römisch-Catholische Kirch der wahre geistliche Leib Christi Jesu seye / wird durch verschiedene Zeichen probiret / p. 26. c. 1. & seq. In der Kirchen solle man betten mit aufgerichteten Händen andächtig / ohne umgaffen / nit schwäzen / noch weniger galanisiren / p. 240. c. 1. p. 311. c. 2. Christus hat zwar vilmahls verschiedene Fehler gestrafft jedoch nur mit Worten / in dem Tempel aber hat er diejenige / welche solchen entnehret haben / mit einer von Stricken gemachten Geißel hinaus gepeitschet / und der Verkäufer Fisch über einen Hauffen geworffen / *ibid.* & c. 2. Gott wird aus seinem Tempel / welcher wir Christen-Menschen seynd / getrieben durch das ausschweifige Gebett / *ibid.* die Kirch ist ein Ort der Englen / und Erz-Englen / ein Wohn- und Residenz Stadt Gottes / p. 246. c. 2. sollen also mit Englischer Keimigkeit / und Andacht allda erscheinen / und Gott loben / p. 311. c. 2. v. Gebett.

Kirchtag.

Ist ein Tag der Kirchen / und Kirchen-Andacht / keineswegs aber ein Spiel-Tanz-Sauff- und Freß-Tag / p. 323. c. 1.

Küssen

Ist zwar nicht allezeit eine Sünd / jedoch sehr gefährlich / und geschicht selten ohne Sünd / p. 24. c. 1. E.

Such-Register.

L.

S. Laurentius.

Ware in seiner Marter ein lauterer Feuer der Göttlichen Liebe/ p. 225. per totum. Dessen Diß haben die äußerliche Flammen nicht können überwinden/ p. 226. c. 2. p. 227. c. 1. hat halb gebratener nur lächelnd den Tyrannen angerebet/ ibid. die Göttliche Liebe hat ihm nicht nur die glühende Kohlen/ sonder auch vil andere grausame Marter versüßet/ ibid. hatte vil eyffrige Nachfolger/ ibid. c. 2. dessen zermarterte Glieder wurden von einem Engel mit weiß-subtiler Leinwath abgetrücknet/ und geheilet/ p. 229. c. 2. v. Liebe Gottes.

Leben.

Das beschauliche bestehet in Verachtung alles dessen/ was irrdisch/ und in Hochschätzung dessen/ was himmlisch/ und Göttlich/ p. 245. c. 2. wird aber erlangt durch würckliche Abtödtung deren unordentlichen Unmuthungen/ p. 246. c. 1. Es leben die fünff äußerliche Sinn des Menschen und dessen gancker Leib nur für die Uppigkeit/ und für die Welt/ nicht aber für die Andacht/ und Gott/ p. 248. c. 1. das beschauliche Leben ist Gott sehr wohl gefällig/ und dem Menschen über alles verdienstlich/ p. 250. c. 2. E. das menschliche Leben ist eine kunstreiche Mahlerey/ p. 281. c. 1. dienet zu allen Sachen/ dann es ist zu dem Guten/ und zu dem Bösen geneigt/ ibid.

Leichtglaubigkeit.

Hat unsere erste Elteren samt allen Nachkömmlingen in so grosses Elend gestürzet/ p. 28. c. 2. verursacht annoch vil Übels/ ibid. ist ein Ursach der Abgötterey/ und Keckeren/ ibid. & p. 29. c. 1. Stiffet an Eyfferucht zwischen denen Eheleuten/ ibid. c. 2. E. ist ein Ursach ungerechten Verfahrens/ ibid. E. wie auch der Feindschafften/ Rauff-Handel/ und Mordthaten/ p. 30. c. 1. E. mindert die Reichthum/ und das Vermögen/ ibid. c. 2. E. schmählet den guten Nahmen/ und bringet manche um ihre Ehr/ und Jungfrauschafft/ ibid. & p. 31. c. 1. bringet den Menschen gar um das Leben/ ibid. E. Gott selbst lehret uns/ wie wir der Leichtglaubigkeit begegnen sollen/ ibid. c. 2. dessen gibt uns auch Job ein Beyspiel/ ibid. & p. 32. c. 1.

Leo

Der erste diß Nahmens Römischer Pabst hat von Gott wunderbarlich Verzeihung seiner Sünden erlangt/ p. 220. c. 1. E.

Leopoldus

Römischer Kayser hat an seinem Geburts-Tag zu Ehren des H. Schutz-Engels all jährlich so vil Ducaten unter die Arme ausgetheilet/ als vil Jahr er alt ware/ p. 248. c. 1.

Leyden

umb der Gerechtigkeit willen/ machet schon in

diesem Leben seelig/ und das Reich Gottes besitzen/ p. 8. c. 2. V. Frübsaalen.

Liebe.

Die Liebe des Nächstens ist ein Fundament und Grundsatz aller Tugenden/ p. 42. c. 2. durch die Liebe und Sanftmuth werden die ärgste Feind besänftiget/ und zu Freund gemacht/ p. 43. c. 1. E. p. 44. c. 2. so gar werden auch die Unglaubige zu Gott bekehret/ auch Mörder- und Strassen-Rauber zur Penoitenz und Buß beweget/ p. 45. c. 1. & 2. E. die Liebe Gottes machet alles zu Gold. Dann sie ist Lapis Philosophicus. p. 69. per totum. hilffet austilgen unsere Sünden/ p. 70. c. 1. & 2. E. ohne die Liebe Gottes seynd alle ansonst auch verdienstliche Werck zu dem ewigen Leben nicht verdienstlich/ p. 71. c. 1. p. 73. c. 2. alle Geschöpf loben und lieben ein jedes nach seiner Art Gott ihren Erschaffer/ allein der Sündler will ohne nit lieben/ p. 71. c. 2. da doch der Mensch hierzu vor allen Geschöpfen verpflichtet ist/ p. 72. c. 1. diß hat gar wohl erkennet Paulus der Apostel/ und andere mehr/ ibid. E. alle Menschen können und sollen Gott lieben/ durch vor allen ihren Wercken vorhergehende gute Meynung/ ibid. c. 2. können also Essen/ Trincken/ und Schlaffen in lauter Gold verwandlen/ p. 73. c. 1. die Frübsaalen seynd der beste Prob-Stein der wahren Liebe Gottes/ ibid. grosse Liebe hat Joannes von Favenza Capuciner gegen Christum Jesum erzeiget/ p. 131. c. 2. E. die Liebe Gottes muß alle unsere Werck gleichsam beseelen/ und lebendig machen/ p. 179. c. 2. ohne diß ist der Mensch der Seelen nach todt/ p. 180. c. 1. ist ein Göttliches Lust-Feuer/ p. 226. per totum. diß überwindet und versüßet alles/ p. 227. c. 1. machet ring und leicht alle vorfallende Frübsaalen/ ibid. c. 2. verändertet solche in lauter Trost und Freud/ p. 228. c. 2. ersetzt die Bilheit und Beschweruß der leiblichen Mühe/ und Arbeit/ Armut und Noth/ Creuz und Frübsaalen mit geistlichen Tröstungen der Seelen/ p. 129. c. 1. findet satzame Gelegenheit gegen denen Bedürfftigen sich mitleydig und liebreich erzeigen zu können/ p. 241. c. 1. V. Augen. V. Laurentius. V. Stephanus. V. Frübsaalen. V. Wissenschaft.

Lutheraner.

Rühmen sich mit ihrem Andrea Carlstadio und Philippo Melancthon als neu-Evangelischen Apostlen/ deren der erste nach ausgeprengeter Jer-Lehr ein Baur/ und Schwein-Freiber/ der andere aber ein Becken-Knecht worden/ p. 7. c. 2. geben vor/ ihre neue Kirchen seye durch das Blut ihrer Martyrer/ und schwere Verfolgungen aufgerichtet/ und ausgebreitet worden/ p. 8. c. 1. E. waren aber nur Teufels-Martyrer/ ibid. c. 2.

Luthe

Der merck- und denckwürdigen Sachen.

Lutherus.

Hat fürnehmlich getrachtet die Geistlichkeit bey denen Welt-Menschen verhaßt zu machen/ p. 51. c. 2. hat also solcher jene abscheuliche Laster ganz unbillig zugemuthet/ und aufgeburdet/ deren er selbst schuldig ware/ ibid. hat das Kloster verlassen/ weil ihme unmöglich schiene die Keuschheit zu halten/ p. 134. c. 2. lehrte/ es wäre ein Wangen-Himmel/ p. 306. c. 2. p. 308. c. 1. hat auch gelehret/ daß die Christen-Weiber Priester/ Bischöff/ und Pabst seyn können/ p. 316. c. 2. haben seiner Zeit öffentlich geprediget/ und disputiret/ ibid. E. hat seine Cäth mehrer geliebt/ und höher geschätzt als Christum/ p. 148. c. 1. V. Catharina von Bore.

M.

Maltheser-Ritter

wurde wegen seiner Tapfferkeit/ und herrlich erhaltenen Victori von dem Römischen Pabsten durch den überschickten Cardinal Hut von dem Todt errettet/ p. 201. c. 2. E.

Männer

Führen sich guten Theils weibisch auf/ p. 310. c. 2. Erzeigen sich in ihrem Aufbuz bald natürlicher als die Weiber/ p. 311. c. 1.

Mardocheus

hat sich einen solchen Staats-Mann erwiesen/ daß er Gott und dem König Assvero beliebt war/ p. 142. c. 2.

St. Maria.

Ist ein Spiegel ohne Mackel/ p. 17. per totum. in diesem Spiegel sollen sich alle Menschen nur wohl und oft beschauen/ und daran spiegeln/ p. 18. c. 1. & 2. p. 20. c. 1. verschiedene Universitäten/ bevorab der Societät Jesu behaupten/ daß Maria ohne Macul seye empfangen worden/ p. 19. c. 2. die PP. Franciscaner und Capuciner haben Mariam unter dem Titul dero unbesleckten Empfängnuß für ihre Schutz- und Ordens-Patronin erkiesen/ ibid. Maria ist ein Beschüzerin der reinen Seelen/ bevorab deren/ welche zu dero unbesleckten Empfängnuß eine sonderbare Andacht tragen/ p. 20. c. 1. E. das aus unheimlichen Herzen herrührende Gebett ist Mariä nit angenehm/ ibid. c. 2. E.

Ist ein Schutz-Maur der Catholischen Kirchen/ p. 90. per totum. hat Petro dem H. Martyrer von Gott die Standhaftigkeit erbitten/ p. 92. c. 1. E. Maria ist nach der Himmelfahrt Christi nicht ohne Ursach auf Erden von Gott hinterlassen worden/ ibid. hat die Heyden in Conchinchina wunderbarlich zu dem wahren Glauben bekehret/ ibid. c. 2. E. wird zu End der Welt die zu Christo bekehrte Juden beschützen/ ibid. & p. 93. c. 1. hat Jesum umb fünf Sichel und zwey junge Tauben R.P. Clementis Festiv. II. Jahr. Gang.

in dem Tempel ausgelöst/ p. 94. c. 1. & 2. dero Herz wird durch das Schwerdt des Schmerzens durchschnitten/ p. 95. c. 1. ist also ein Martyrin/ ja ein Königin der Martyrer/ ibid. lehret uns die Gedult/ Armuth/ und Demuth/ ibid. c. 2.

Marianisches Parola. Ave Maria. p. 109. per totum. Maria übertrifft an Tapfferkeit alle Heldenmüthige tapffere Soldaten/ p. 110. c. 2. p. 111. c. 1. dero heiliger Nahm ist erschrocklich denen Teuffen/ ibid. diser übersteiget nach dem Nahmen JESU alle andere Nahmen/ ibid. p. 112. c. 1. 114. c. 1. 115. c. 2. 117. c. 2. durch diesen Heil. Nahmen erhaltet man einiger massen ehender ein Gnad von Gott/ als durch den allerheiligsten Nahmen Jesu/ p. 111. c. 2. groß ist der Namen Mariä in allen vier Theilen der Welt/ p. 112. c. 1. & 2. E. Maria ist das Parola oder die Lösung/ ibid. c. 1. p. 117. c. 1. diser heilige Namen wird mit vielen Ehren-Titul gezieret/ p. 113. c. 2. p. 114. c. 1. & 2. ist wunderbarlich/ p. 113. c. 2. das hat so gar ein Vögelein erfahren/ p. 115. c. 1. E. nicht minder auch ein Weibsbild/ p. 116. c. 1. E. solle von uns auf zweyerley Weiß verehret werden/ ibid. c. 2. Franciscus Bionanus hat mit einem Feder-Messerlein den Namen Mariä in sein Herz eingegraben/ p. 117. c. 1. E. disen sollen wir in all unseren Nöthen und Anlügen andächtig anrufen/ ibid. c. 2. Maria hat noch keinen verstoßen/ welcher sie täglich andächtig verehret hat/ p. 118. c. 1. & 2.

Maria führet über das Gebürg die Jungfrauen/ die verheurathe Matronen und die Sündler/ p. 191. per totum. Lehr-reiche Ursachen/ warumb Maria zu Elisabeth geeilet/ ibid. c. 1. & p. 193. c. 2. dise Marianische Heimsuchung hat drey Würckungen hinterlassen/ p. 194. c. 1. Gott will seine Gnaden keinem Menschen zukommen lassen/ als durch die Mitwürckung Mariä/ p. 195. c. 1. dise hat in dem Haus Zacharia gleich als ein Magd geistlich und leiblicher Weiß gedienet/ ibid. die wahr- und beständige Marianische Andacht ist ein Zeichen der Gnaden-Wahl/ ibid. c. 2. glücklich seynd jene/ welche Mariam zu ihrer Wegweiserin haben/ p. 196. c. 1. & 2. E. Maria ist ein Mutter aller armen Seelen in dem Fegfeur/ 201. c. 1.

Die Demuth hat Mariam also hoch in den Himmel erhoben/ p. 231. p. 232. c. 2. Der himmlisch-triumphierlich- und prächtige Einzug Mariä ware sibenthal wunderbarlich/ p. 232. c. 1. & 2. Maria ist annoch also demüthig/ wie sie ware/ da sie mit Joseph vermählet worden/ p. 233. c. 1. je tieffer sie sich durch ihre Demuth herabgelassen/ je höher hat sie Gott erhoben in dem Paradeis/ ibid. c. 2. dero Demuth rühmen an alle heilige vier Evangelisten/ die Schmach/ Unbild/ und Streich/ welche sie

Such-Register.

sie in dem Tempel zwölff Jahr lang von andern jungen Mägdelein erlitten / hat sie mit demüthiger Abbit vergolten / p. 234. c. 1. Mariam bedienen dermahlen alle Engel und Aufs erwählte / ibid. c. 2. kein Engel noch Mensch ware also demüthig jemahl gewesen / als wie Maria / p. 236. c. 1. und darumben ist sie auch über alle erhöhet worden / ibid. sie hat verächtlich und unsaubere Orth für ihre Gnadenreiche Bilder erwählet / und allda mit vilen grossen Wunderthaten geleuchtet / ibid. c. 2. E.

In ihrer Geburt ware sie ein Kinder-Beth denen Kindern / ein Ruhe-Beth denen Sündneren / und ein Braut-Beth denen Jungfrauen / p. 251. per totum. ist ein sonderbar wacksame Kinds-Frau / p. 252. c. 1. & 2. p. 253. c. 1. E. in der Marianischen Schoos finden wir das sanffteste Ruhe-Beth Leibs- und der Seelen / ibid. c. 2. p. 254. c. 2. sonderbaher in dem Todt-Beth / p. 255. c. 1. E. der Leib Maria ware ein Braut-Beth / in welchem sich vereiniget haben das Göttliche Wort / und das Menschliche Fleisch / p. 255. c. 1. Maria ist ein geblümletes Braut-Beth der Jungfrauen / als welchen sie mit ihrem Exempel vorgangen / ibid. welcher dann vil nachgefolget in unversehrt erhaltener Jungfrayschafft / ibid. E. durch die Zustucht zu Maria am entgehet der Sünder dem Zorn Gottes / p. 276. c. 2.

Weiß und rothen Anstrich hat Maria gebraucht / ehe sie sich in dem Tempel gestellet / p. 309. per totum. den weissen durch ihr Lilgen-weiße Reinigkeit / den rothen durch ihr Rosenfarbe Geschämigkeit / p. 310. durch disen Anstrich ist sie die allerschönste worden unter allen Weibern / ibid. c. 2. hat sich in dem Tempel also tugendseelig aufgeföhret / daß auch die Ehren-rührische Zungen an ihr nichts zu tadlen gefunden / p. 311. c. 1. dan sie ware ein Spiegel der Zucht / ein Muster der Eingezogenheit / und ein Vorspil der Unschuld / ibid. c. 2. hatte zu allen Zeiten eine gleichgültige Gestalt / heitere Zucht und Ehrbarkeit des Angesichts / p. 312. c. 1. hat niemahlen Zeit ihres Lebens einigen auch nur mindesten Unwillen verspöhren lassen / ibid. in Maria ware die Geschämigkeit jederzeit vergesellschaftet mit all andern Tugenden / ibid. c. 2. in denen vier heiligen Evangelien wird Maria nur viermahl redend angezogen / ibid. ihr äußerliche Gestalt ware ein lebhafter Entwurff ihres reinisten Gewissens / und ein Ebenbild der Frommkeit / p. 313. c. 1. hat nach der Urständ Christi die Apostlen in vilen Glaubens-Puncten unterwisen / p. 318. c. 1. V. Demuth. V. Nahmen. V. Rosenkrantz. V. Scapulier. V. Sigill.

Maria Magdalena.

Wird einem Neben-Stock verglichen / p. 204.

per totum. aus dero Heil. Haupt ist eine Weinreben hervor gewachsen / wie solches Carolus der andere König in Sicilien nach einer erhaltenen grossen Gnad gefunden / ib. c. 2. & p. 205. c. 1. & 2. so lang sie von Christo abgesönderet verbliben / ware sie gleich der von dem Stock abgeschnittenen Neben / idid. c. 2. ware ein üppiges Welt-Kind / und kein öffentlicher Schlepptack / n. 206. c. 1. hat eine fruchtbare Neben ein edles Neben-Wasser der heißen Liebs- und Bus-Zähler hervor getriben / ibid. Magdalena hat amnoch vil Nachfolgerinnen in der Eitelkeit / aber gar wenig in der Bus / ibid. c. 2. hat alles Irdisches aus ihrem Herzen hinaus geraumet / ib. hat sich verhalten wie Philonides von Siracus / ibid. E. & 207. c. 1. ist wie die Neben dem Pfahler / also sie Christo fest angehangen / und hat edlere Früchten der Tugenden hervor gebracht / als vil andere / welche niemahlen gesündiget / ibid. c. 2. hat sich von Christo so gar in dessen Marter und Todt nicht lassen absönderen / p. 208. c. 1. ob sie schon der Verzehnung ihrer Sünden vergrisset / hat sie dennoch dreyßig Jahr lang die strengste Bus gewürcket denen Sünderen zu einem Exempel / und sich von ferneren Fall zu erhalten / ibid. c. 2. deren reumüthige Bus-Zähler hat Christus in einem Kelch einem frommen Religiosen gezeigt / p. 209. c. 1. E.

Marianus.

Grosses Wunder / welches sich mit dem Heil. Mariano begeben / da er das Leben des heiligen Erhardi beschriben / p. 76. c. 1. E.

Maria de Vela.

Jesus machte aus beyder Herzen gleichsam nur ein Herz / p. 169. c. 1. Maria wurde eingeladen in dem Herz Jesu zu wohnen / ibid. E.

Martinus.

Der heilige Bischoff als noch ein Soldat hat einen armen halb nackenden Bettler mit dem halben Theil seines Zucht- / Mantels bekleidet / und dardurch von Gott grosse Gnad verdienet / p. 241. c. 2. wurde Suspex genennet / p. 320. hat in seinem Todt-Beth mit dem Teufel nur gepochet / ibid. c. 2. seine Augen hat er starrend in den Himmel erhebt / p. 303. c. 1. bey dessen Todt ist eine Englische Music gehört worden / ibid. hat vil Heyden und Keher zu Christo bekehrer / und die Todt zum Leben erwecket / ibid. c. 2. hat die drey Haupt-Laster die Hoffart / die Unlauterkeit / und den Geld-Geiz ritterlich überwunden / p. 306. c. 1.

Matthäus.

Hat eine Heroische Retolution gefasset auf die einzige zwey Wörter : Sequere me : Folge mir nach / p. 264. c. 1. hat sich von der vorgesehenen Armuth nit lassen abschrecken / noch von seinen grossen Reichthumen / weder von seiner Gesellschaft der offenen Sünder lassen abhals

Der merck- und denckwürdigen Sachen.

abhalten/ *ibid.* sonder hat vilmehr gesucht / seibe zu Christo zu ziehen/ *ibid.* hat dem zeitlichen den ewigen Gewinn vorgezogen/ p. 267. c. 1. und disen zu erlangen hat er alle Beschwerclichkeiten / Marter / und den schmerglichen Todt selbst ihme nicht lassen schwär fallen / *ibid.*

Matthias.

Die heylsame Forcht hat in diesem heiligen Apostel tieffe Wurzel gelegt/ p. 100. c. 1. ob er schon Adelich von Geblüt / hoch verständig im Gefatz / und von Christo zu einen Jünger erwählet ward / hat er sich doch nicht eingebrungen in das Apostolat / *ibid.* hatte immer vor Augen den Traur-Fall seines Vorfahers / *ibid.* ware also in der Demuth tieff gegründet / *ibid.* dise sollen auch wir von ihme erlebenen / p. 102. c. 2.

Maximilianus.

Der erste Churfürst in Bayren ware ein ausbündiger Staats-Mann / welcher dann seinen Successoribus die heylsamste Staats-Reglen hinterlassen / p. 142. c. 2.

Menelaus

Als ein Todtschläger des hohen Priesters Dania hat sich durch Schmiralien von dem wohlverschuldeten Todt errettet / p. 125. c. 1. und hat seine eigene Ankläger / ob sie schon von den Scyptieren für unschuldig erkennet worden / auf die Schlacht-Banck geführt / *ibid.*

Mensch.

Ist einigermaßen glückseliger als die Heilige Gottes in dem Himmel / p. 9. c. 2. der Mensch will alles sauber haben / allein sein Gewissen will er nit sauber halten / p. 20. c. 2. p. 21. c. 1. ist ein grosser Schuldner Gottes / p. 70. c. 2. Gott sollen wir opffern zwey Häller / nemlichen Leib und Seel / p. 93. c. 2. nach dem Exempel Maria sollen auch wir Jesum auslösen mit fünff Sichel / und zwey jungen Tauben / p. 94. c. 1. & 2. keiner solle sich steiffen auf seine Wissenschaft / noch auf seine Stärke / weder auf seine Frommkeit / p. 98. c. 2. der Mensch ist vilen Gefahren zum Sünden-Fall unterworfen / p. 100. c. 2. p. 101. c. 1. & 2. ist ihme gut / daß er nit weiß / ob er bis in Todt in dem Guten verharren werde / p. 101. c. 2. ist sehr undanckbar / ja grausam gegen seinen Erlöser / p. 126. c. 1. kann aber annoch Buß wärfen / wann er nur will / *ibid.* c. 2. hat durch die Erb-Sünd vier tödtliche Wunden empfangen / p. 130. c. 1. kan den Himmel nicht an sich ziehen / es seye dann / daß er ihme Gewalt anthue / *ibid.* Ein jeder Mensch ist zu einen gewissen Laster mehr geneigt als zu andern: wider welches er dann einen grösseren Gewalt brauchen muß / *ibid.* c. 2. & p. 131. der Mensch ist von seinem Stamm-Vatter ein Baur / hat 5. ungerathene Söhn / versteh die 5. Sinn des Leibs /

welche einer scharffen Zucht nöthig seyn / p. 134. c. 1. & 2. Solle mit Gott eine Triepel-Allianz machen / p. 143. c. 1. würcket vil / aber nicht vil Guts / p. 148. c. 1. dienet gar wenig seinen Gott / *ibid.* siehet mehrer theils nur auf die Erden / *ibid.* und auf das Zeitliche / p. 181. c. 1. alle Menschen bevorab wir Catholische Christen seynd Göttliche Pringen / p. 245. c. 1. der gütigste Gott hat einen jedem Menschen einen Heil. Schutz-Engel zugeordnet als einen Hofmeister / *ibid.* c. 2. die Menschen seynd fast gemeiniglich gleich einem mit Wasser-Farben gemahlten Bild wegen ihrer Unbeständigkeit / p. 292. c. 1. die außrechte Leibs-Stellung ermahnet den Menschen / daß er nicht auf das irdische sehen / sonder auf das himmlische seine Augen erheben solle / p. 304. c. 1. drey Sachen verhindern den Welt-Menschen / daß er den Himmel nicht so leicht könne ansehen / p. 306. c. 1. alle Menschen werden dem Himmel geböhren / dann sie seynd zu dem Himmel erschaffen / p. 308. c. 1. v. Himmel. v. Sünder.

Müßiggang.

Solle mit Arbeiten oder Betten vertrieben werden / p. 145. c. 1.

Mochai.

Wurde aus einem Schwein-Hirten von Gott wunderbarlich zu einem Bischoff erwählet / p. 171. c. 2. hat in wenig Jahren in seinem Bisthum mehrer Frucht geschaffet / als andere in hundert Jahren hätten schaffen können / p. 172. c. 1. erzeiget sich annoch hülfreich gegen denjenigen / welche ihne verehren / *ibid.*

Momus.

Alle von denen blinden Heyden angebettete Götter / und Göttinnen hatten an sich dem Schein nach was herrliches ausgenommen den einzigen Momum ; dann er war ein Spöttler aller anderer Götter / p. 49. c. 1. v. verleumdten. v. freventliches Urthel.

Montfort.

Hat sich einen tapfferen / frommen Kriegs- und ausbündigen Staats-Mann erwiesen / p. 142. c. 2.

Mörder.

Seynd der Teufel / die Welt / das Fleisch / und die Sünd / p. 34. c. 1.

Mütter.

Sollen ihren Kinderen die mütterliche Milch nicht verweigern / p. 241. c. 1. die Kinder ziehen der Säugammen Untugenden an sich / *ibid.* können den grösten Nutzen schaffen in dem Hauswesen / und in der Zucht der Kinder / p. 318. c. 1. & 2. Sollen ihre Kinder frühzeitig in der Christlichen Lehr unterweisen / *ibid.* sollen in ihren Häusern denen verdächtigen Zusammenkünften keinen Platz geben / auch nicht grobe Zotten und Possen gestatten /

Such-Register.

p. 320. c. 1. Vid. Elteren. V. Ehe-Leuth.
Vid. Haus-Vatter.

N.

Nachgeben.

Christus unser Erlöser lehret uns / wie wir ein-
ander sollen nachgeben / p. 55. c. 1. wie auch
der Heil. Kirchen-Vatter Augustinus / p. 57.
c. 1. welches bevorab die Eheleuth beobach-
ten sollen / ibid. David hat durch das Nach-
geben und Gleichen grösseres Lob verdienet / als
durch die herrlichste Sieg / p. 59. c. 1. & 2.
V. Ehe-Leuth. V. Eigeninnig. V. Feind.

Nahmen.

Die Welt-Kinder suchen ihnen bey der Welt ei-
nen grossen Nahmen zu machen / p. 258. c. 1.
den allerheiligsten Nahmen hat erhalten Ma-
ria / p. 259. c. 2. dann diser nach dem heyl-
werthisten Nahmen Jesu der allerkräftig-
und mächtigste Nahmen / ibid. durch disen
erhalten Trost die Seelen in dem Fegfeuer / und
in allen Nöthen Hülf die Menschen auf Er-
den / ibid. & p. 262. c. 1. E. diser soll aus
unserem Herzen und Mund niemahls ent-
weichen / p. 260. c. 1. ist erschrecklich denen
Teuffen / ibid. c. 2. wir sollen alle unsere Ar-
beit im Nahmen Jesu und Maria angreif-
fen / ibid. diser heiligste Nahmen wird un-
terschiedlich ausgelegt / p. 261. c. 1. wir sol-
len Marianische Sitten an uns nehmen / ibid.
c. 2. zu solchen sollen auch andere / sonderbar
die kleine Kinder mit allem Eysen angehalten
werden / ibid. den Nahmen Maria tragen /
und Maria nicht nachfolgen / ist das Maria-
nische Stigill verfälschen / p. 262. c. 1. keinem
abschlagen / was durch Mariam gebetten
wird / ist sehr löblich / ibid. E. & c. 2. diser
heiligste Nahmen solle niemahlen unnöthig /
und uehrenbiethig ausgesprochen werden /
ibid. Vid. Maria. V. Sigill.

Nasenvizig.

Denen Nasenvizigen wird ein paar Brüllen
auf die Nasen gesetzt / p. 47. per totum.
Petrus der Apostel wurde wegen seiner Na-
senvizigkeit von Christo bestrafft / ibid. c. 1.
& 2. Es ist nichts gemeiners als das Nasen-
vizige Nachfragen / sonderbar in denen Ge-
sellschaften / und Haimgarten / p. 48. c. 1.
V. Verleumbder.

Neidig.

Ein neidiger Mensch ist gleich einem heisshunge-
rigen bisigen Hund / p. 295. c. 1.

Nicolaus.

Der heilige Bischoff hat von Gott fünf Talent
empfangen / und mit disen treu gewürthschaff-
tet / p. 12. c. 1. hat seine grosse Erbschaft un-
ter die Arme ausgetheilt / ibid. c. 2. E. ware
sehr mitleydig gegen denen Berrangten / ibid.
E. wie auch gegen denen Nothleydenden / p.

13. c. 1. E. das veste Vertrauen / und bestän-
dige Andacht zu dem Heil. Nicolao ist sehr
kräftig und Wunderwürckend / p. 14. c. 1.
& seq. E.

Nicolaus Capuciner Clericus vormahls Obri-
ster Schiff-Admiral hat ungemein strenge
Buß gewürcket / p. 127. c. 2. E.

Ninacherus.

Stadthalter zu Malaca hat sich selbst wegen
schimpfflicher Entsetzung von seinem Amte in
einen angezündten Scheiter-Hauffen gestür-
cket / p. 225. c. 2. E.

O.

Obrigkeit.

Sollen demüthig seyn sonderbar in Anhörung
der Klagen von ihren Unterthanen / p. 236. c.
1. versündigen sich / wann sie die arme Ge-
fangene aus Nachlässigkeit zu lang in der Ge-
fängnuß aufhalten / p. 242. c. 1. Vid. Herr-
schaften.

Ostermährlein.

Ist so wohl lehrreich / als lächerlich / p. 132. c.
1. & seq.

Ottilia

Wurde von dem Heil. Erhardo zu Helring un-
weit Regensburg getauffet / und durch den
Heil. Tauff von der leiblich- und geistlichen
Blindheit befreyet / p. 75. c. 1.

Otto

Der zweyte dis Nahmens Herzog in Bayern /
besiget in der heiligen Christ-Nacht vier ihne
überfallende Mörder / p. 33. c. 1. & 2. E.

P.

Parola.

Marianisches Parola. p. 109. per totum. von
denen Soldaten wird von allen Zeiten he-
ro das Parola, Losung / oder Geld-Geschrey
auf verschiedene Weiß gegeben / p. 109. c. 1.
& 2. E. p. 110. c. 1. Vid. Maria.

Patritius.

Hat schon in seiner Kindheit Miracul gewürcket /
p. 297. c. 2. E.

Paulus der Apostel.

Hat in dem Kercker mit Ketten und Banden
gefeslet den Ehebrecherisch-Jüdischen Land-
Pfleger zur Pœnitenz und Buß befehret / p.
175. c. 1. hat seinen Apostolischen Eysen in
seinem Predig-Amt mehr dann kein Apostel
erwisen / p. 186. c. 2. unter unzählbar ande-
ren hat er Probi Ehefrau wunderbarlich zu
Christo befehret / ibid. hat durch sein Tugend-
Exempel mehree zum wahren Glauben be-
fehret / als mit Worten / p. 188. c. 1. ware
unter so vil Gefahren / und Mähfeligkeiten
jederzeit in Gott versenckt / p. 150. c. 1.

Paul.

Der merck- und denckwürdigen Sachen.

Paulus der Einsidel.

Sah mit leiblichen Augen einen von denen Teuffen gefesselten Sünder / p. 119. c. 2.

Petronilla

Ein Tochter des Heil. Petri / von einem reichen Grafen zur Ehe gefucht / hat von Gott die Gnad erhalten / daß sie nach empfangenen H. Abendmahl als eine Jungfrau und Gespons Christi ihr reine Seel in den Himmeln geschickt / p. 186. c. 1.

St. Petrus.

Dessen Ehegattin hiesse Perpetua, und dessen Tochter Petronilla, p. 185. c. 1. beide hat er verlassen / so bald er ein Jünger und Apostel Christi worden / ibid. hat seine Tochter von ihrer langwürrigen Kranckheit mit erlediget / sondern aus solcher ein Kind der Seeligkeit zu machen gesucht / ibid. col. 2. & p. 186. c. 1. seine Kräfte aber zu bezeigen / hat er sie augenblicklich gesund gemacht / und gar bald widerum in ihre Krancken-Beth geschickt / ibid. war auch sorgfältig für das ewige Heyl seiner Ehegattin Perpetua, welcher er auf dem Marter-Platz ehffrig zugesprochen / ibid. mithin hat er das Ampt eines Christlichen-Hausvatters vortreflich vertreten / ibid. c. 2. hat der ganzen Welt die Pforten des Himmels eröffnet / ibid. hat durch sein Tugend-Exempel mehrer zu Christo bekehret / als mit Worten / p. 188. c. 1.

Philippus der Apostel.

Ware sehr ergeben dem Dienst des Nächsten geistlich- und leiblicher Weiß / p. 146. c. 1. durch seine Aufrichtig-Freundlich- und Gütigkeit hat er alle Menschen an sich gezogen / ibid. c. 2. hat zwanzig Jahr in Scythien geprediget / und endlich sein Leben durch den schmerzlichen Creutz-Todt vollendet / ibid. verlangte sehr begierig den Himmlichen Vatter zu sehen / p. 147. c. 1. Philippus heißt verdollmetschet so vil / als ein Himmels-Beschauer / ib.

Philippus König.

In Frankreich hat vor einer Schlacht aus seinem Mund Becher an alle seine Soldaten einen Rind-Trunck lassen herum gehen / p. 213. c. 2. E.

Potentaten.

Deren Macht und Herrlichkeit wird ermessen aus deren Bedienung / p. 104. c. 2. E. bewerben sich für ihre Prinzen sorgfältig umb verständig-vorsichtig-klug- und getreue Hofmeister / p. 244. c. 2. & p. 245. c. 1. E.

Predig.

Ein kurze Predig wird an dem jüngsten Tag von dem Göttlichen Richter gehalten werden / darauf aber folgen wird eine lange Brat-Wurst / p. 323. c. 2. E.

Priester.

Sollen durch einen reinen Exemplarischen Tugend = Wandel in der Kirchen Gottes ein Spiegel seyn / p. 22. c. 2. R.P. Clementis Festiv. II. Jahr. Gang.

D.

Quatember.

Als Bett- und Fast-Tag seynd von der Römischen Catholischen Kirchen angeordnet worden / auf daß zu solchen Zeiten würdige Nachfolger der Heil. Apostlen zu Priestereen geweyht werden / p. 240. c. 1.

Rach.

Statuirtes Exempel der Göttlichen Rach / p. 270. per totum. das Rach-Schwert Gottes ist zweyschneidig / mit welchem er Leib und Seel entgeisteren kan / p. 277. c. 2. Vid. Sünd. Vid. Teufel.

Rachgierig.

Rachgierige Herzen seynd harte Felsen / und Kieselstein / p. 41. an welchen man sich gar bald und leicht sehr hart stoffet / p. 42. c. 1. sich rachgierig erzeigen / machet den Menschen zu einen leidigen Teufel / ibid. c. 2. vermehret die Feind / p. 43. c. 1. & 2. E. Vid. Feindschaft. V. Stephanus. V. Zorn.

Rainerius

wegen täglich vorgenommener scharffer Geißlung ist nach dessen Tod in dem Herzen eine Geißel mit fünf Striessel gefunden worden / p. 128. c. 2. E.

Rath.

Nichts solle man thun ohne Rath / p. 137. c. 1. alle Potentaten stellen auf ihre Rath / ibid. c. 2. in dem Rath-Sitz solle die Gerechtigkeit und Ehre Gottes allem menschlichen Respect und eigenem Nutzen vorgezogen werden / p. 138. c. 2. E. zur Sünd rathen ist Teufflich / und trifft gemeinlich seinen eigenen Herrn / p. 139. c. 1. E. unweisen Rath folgen ist eine Thorheit / mithin höchst schädlich / p. 143. c. 1. E.

Reben-Wasser.

Ist gut für die Augen / p. 206. c. 2. wie auch für den Luftsatz und Gründ / p. 207. c. 1. V. Maria Magdalena. V. Sünder. V. Zäher.

Redlichkeit.

Redlich macht reich / p. 11. per totum. dis hat erfahren jener Evangelische Knecht / ibid. & p. 12. c. 1. nicht minder haben es erfahren Joseph / Esther / Tobias und Daniel / p. 13. c. 1. & 2. ac p. 14. c. 1. was die Redlichkeit in Handeln und Wandlen für grossen Nutzen schaffe / hat erfahren eine Wirthin zu Weisberg in dem Erzbistum Eöln / p. 14. col. 1. E.

Reiche

werden nicht ohne Ursach von Christo selbst einem Cammel veralichen / p. 153. c. 2. wann sie wollen in den Himmel eingehen / müssen sie zuvor den schweren Last der überflüssigen Reichthumen ablegen / ibid. haben ein kräftigere

Such-Register

tigere Gnad Gottes vornöthen als die Arme/
p. 154. c. 2. sie durstet je länger je heftiger
nach Geld und Gut / wie die dörrdürstige nach
Wasser / p. 155. c. 2. werden nicht als recht-
mäßige Besizer / und Gewalthaber / sondern
nur als Verwalter und Ausspender ihrer
Reichthumen vor Gott alle Häller ihres Ver-
mögens scharff verrechnen müssen / p. 221. c.
2. sollen gegen denen Armen mitleydig- und
barmherzig seyn / p. 241. c. 1. sollen in denen
nackenden Armen den an dem Creuz hangen-
den Jesum betrachten / ibid. c. 2.

Richter.

Der Göttliche Richter wird nit ansehen die Ver-
sohnen / sondern einen jeden nach seinen Ver-
diensten belohnen / p. 223. c. 2. die weltliche
Richter haben ein herrliches Exempel an ei-
nem Discipul des Heil. Paphnutij p. 300. c.
2. & p. 301. c. 1. E. Vid. Bericht.

Rosa.

von Viterbo hat als annoch ein Kind Miracul
gewürcket / p. 297. c. 2.

Rom.

Hielte ihren obsiegenden Feldherren / König/
und Kayseren herrlich- und triumphierliche
Einzüge / p. 231. c. 1. wurde an deren Triumph-
Wägen verschiedene Thier gespannt / p. 237.
c. 1. & 2. auch die gefangene Feind nachge-
schleppt / ibid.

Rosenkranz.

Ist ein siegreiches Schwerdt / p. 277. per totum.
p. 279. c. 2. dieses hat erfahren Alphonsus ein
Spanischer Grandis. ibid. E. mit dem heiligi-
gen Rosenkranz als mit einem Schlacht-
Schwerdt wird Gott selbst überwunden / p.
280. c. 1. & 2. E. Rosenkranz-Bruderschaft
ist ein Zeichen der Gnaden-Wahl / p. 281. c.
2. p. 285. c. 1. durch den Rosenkranz seynd
vil schwere Sünder zur Buß bekehret worden /
ibid. & p. 282. c. 1. E. ist das Maria ange-
nehmste Gebett / ibid. & c. 1. E. das Schwerdt
des heiligen Rosenkranz ist weit stärker als je-
nes des Scanderbeg. ibid. & p. 283. c. 1. E.
durch diesen seynd die Albigenische Keger aus-
gerottet / und die Feind der wahren Kirchen
überwunden worden / ibid. c. 2. & p. 284. c.
1. E. der Rosenkranz ist ein starke Kling /
welche die Keger nicht künften zertrümmern /
ibid. c. 2. wird ehender alle Kegeren zer-
trümmern / als daß er eine Scharten bekom-
me / p. 285. c. 1. Errettet vor Meers-Gefahr /
und vertreibt die Teufel / ibid. E. Erhatet vor
Gefahr zu sündigen / p. 286. c. 1. E.

S.

Sacrament des Altars.

Wird nicht nur von denen Unglaubigen / son-
der auch von denen Christen täglich entneh-
ret / p. 169. c. 2. & p. 170. c. 1.

Satan.

Bemühet sich mit allen Kräfteñ der Maria ge-
bürende Verehrung zu verhindern / p. 91. c.
1. richtet bey denen üppigen Welt-Kinderen
durch sein eitel und falsches Versprechen meh-
rer aus / als Jesus durch sein schmerzliches
Leiden und Todt / und durch die Versicherung
ewig glückseliger Belohnung / p. 125. c. 1.
Suchet denen Welt-Kinderen das rechte Aug
auszustecken / p. 306. c. 1.

Scapulier.

Ist ein himmlisches Chur-Hüttlein / p. 197. per
totum. Dieses hat Maria dem heiligen Si-
mon Carmeliter-Ordens aufgesetzt / p. 198. c.
1. & 2. dieses machet alle einverleibte Brüder
und Schwestern zu himmlischen Fürsten / und
Fürstinen / ibid. durch das heilige Scapulier
hat Maximilianus I. Churfürst in Bayern von
dem ketzerischen Winter-König eine herrliche
Victori, und von Kayser Ferdinando II.
glorwürdigster Gedächtnuß das Chur-Hütt-
lein erhalten / ibid. c. 1. & 2. & p. 199. c. 1. E.
mit der Marianischen Bildniß und dem heiligi-
gen Scapulier prangen vil grosse Potentaten
und gerönte Häupter / ibid. c. 1. & 2. in dise
heilige Erz-Bruderschaft einverleibt worden /
ist mehr als ein König seyn / ibid. durch das
heilige Scapulier wird der Sünder zur Buß
bewegt / dann es ist ein Zeichen des Heyls /
ibid. & p. 200. c. 1. durch dieses werden ver-
trieben die böse Geister / ibid. Errettet auch
schwere Sünder von der Verdammniß / ibid.
c. 2. E. ringet / und künget ab die Pein des
Fegfeuers / p. 201. c. 1. & 2. E. Ist eine Ma-
rianische Libere / p. 202. c. 1. ist gleich dem
Buchstaben T. welches in alten Gesatz ein Zei-
chen der Gnaden-Wahl ware / ibid. c. 2. er-
zeigt ihre Kraft an einem schweren Sünder
auch noch nach dem Todt / ibid. E.

Scanderbeg.

Durch dessen blossen Nahmen wurden die Feind
in die Flucht gejaget / p. 140. c. 1. E.

Schlafen.

Manche gehen gesund schlaffen / und stehen nicht
mehr auf / p. 253. c. 2. E. Man solle also täg-
lich vor dem Schlaf wohl bedencken / ob man
sich getraue dise Nacht vor dem Gericht Got-
tes zu erscheinen / p. 254. c. 1. dieses verabsau-
men ist gefährlich / ibid. E.

Schlüssel.

Zwey Haus-Schlüssel / p. 184. per totum. mit
diesen sollen alle Haus-Vätter ihren Haußge-
nossen wie ein heiliger Petrus den Himmel
auffsperrern / und die Höll zuschliessen / ibid. v.
Elteren. v. Haus-Vätter.

Schottländer.

Vil heilige Schottländer haben Deutsch-beyorab
Bayer-Land mit ihren heiligen Lehren / Exem-
peln / und Wunderthaten gezieret / p. 75. c. 1.
& 2. Schottland liegt zwischen Engelland /
und Irland / p. 76. c. 1. in Schottland wa-
ren

Der merck- und denckwürdigen Sachen.

ren vor Zeiten Menschen-Fresser / ware ein Mörder-Gruben / und ein Werckstatt aller Laster / *ibid.* wurde aber mit der Zeit mit so vielen heiligen Männern versehen / daß solche die Welt mit ihren Tugend-Ruff erfüllet haben / *ibid.* c. 2. die Schotten werden abgetheilet in die Flach- und Hoch-Länder / p. 77. c. 1. ist ein treu- und danckbares Volck / p. 83. c. 1.

Schutz-Engel.

Seynd unsere getreue Hofmeister / p. 244. per totum. Erretten ihre Pfleg-Kinder von der Todts-Gefahr / vor dem Gewalt des Satans / und eröffnen uns die Augen der Seelen durch gute Einprechungen / p. 245. c. 2. & p. 246. c. 1. Gegen diesen sollen wir uns danckbahr erzeigen mit Ehrenbiethigkeit / mit Andacht / und mit Vertrauen / *ibid.* solle uns also deren Gegenwart abhalten von allen Sünden und Lasteren / *ibid.* bestraffen auch ringe Fehler ihrer Pfleg-Kinder / *ibid.* c. 2. E. haben grosse Freud an dem Lob Gottes / und tragen ihrer Pfleg-Kinder andächtige Sauffser und Gebett vor den Thron Gottes / p. 246. c. 2. E. durch den heiligen Schutz-Engel hat die heilige Caecilia ihre Jungfräuschafft erhalten / und Valerianum ihren Gespons zu Christo bekehret / p. 247. c. 1. E. Zehlen alle Schritt und Tritt ihrer Pfleg-Kinder / welche aus Liebe Gottes verrichtet werden / *ibid.* E. Gegen diesen sollen wir uns durch ein gewisse Andacht danckbahr erzeigen / wo nicht täglich / doch wenigst offters das Jahr hindurch / p. 248. c. 1. Diese Andacht ist Gott sehr angenehm / *ibid.* E. zu diesen sollen wir in unsern Nöthen ein kindliches Vertrauen setzen / p. 248. c. 2. Sie verlassen ihre Pfleg-Kinder nicht / geben ihnen so gar Krancken-Warter ab / p. 249. c. 1. E. warnen solche der bevorstehenden Gefahren / *ibid.* E. frischen selbe an zur Beharrlichkeit auf dem Tugend-Weeg / *ibid.* E. seynd sichere Weegweiser / *ibid.* E. Erretten ihre Pfleg-Kinder von der ewigen Verdammnuß / *ibid.* c. 2. E.

Sclavonier.

Als in Sachsen eingefallne / und sich nidergelassene hartnäckige Heyden haben vil Christen-Blut vergossen / und solches ihren Göttern geopfferet / p. 174. c. 1. & 2. seynd aber von dem heiligen Bischoff Benno zum wahren Glauben bekehret worden / *ibid.* v. S. Benno.

S. Sebastianus.

Gleich einem Strauß verkochet die eisene Pfeil / und siehet auf die Stirn / p. 84. per totum. hatte also eine Straussen-Natur / p. 85. c. 2. ware ein vortrefflicher Kriegs-Mann / und zugleich ein eyfrig Catholischer Christ / *ibid.* als annoch ein heimlicher Christ hat er die in dem Glauben wankende Marcum und Marcellianum gestärcket / und deren ganze Freundschaft nebst funffzehen anderen zu Chri-

sto bekehret / p. 86. c. 2. wie auch vil Heyden durch sichtbare himmlische Zeichen / p. 87. c. 2. Wunder-Geschicht / welche sich zu Braga an dessen heiligen Festtag ereignet / *ibid.* & p. 88. c. 1. E. Bittet unter würcklichen Pfeil-Regen zu Gott um noch mehrer Pein / *ibid.* c. 2. nachdem er von denen Wunden der Pfeilen wunderthätig curiret ware / hat er dem Kayser seine Tyranney unerschrocken so lang verweisen / bis er vor ihme mit Prügeln / und Kolben zu todt geschlagen worden / *ibid.* & p. 89. c. 1. dessen Leichnam ward in eine Schwind-Gruben geworffen / von Lucina aber gang schön und wohl riechend erhebt / und an dem Zutritt des Gewölbs der heiligen Apostelen Petri / und Pauli zur Erden bestättiget / *ibid.* Ist ein allgemeiner Beschützer der Kirchen. *ibid.*

Seegen.

Die Elteren sollen ihren sonderbahr Kleinen Kindern alltäglich vor dem Schlaf den heiligen Seegen ertheilen / p. 251. c. 2. v. Elteren.

Seel.

Der Seelen Nutzen solle jederzeit mehrer / und sorgfältiger in Obacht gezogen werden / als des Leibs / p. 307. c. 1. die Schönheit der Seelen / und nicht des Leibs liebet / und schäzget Gott / p. 314. c. 2. v. Mensch. v. Sünden.

Sigill.

Durch dieses suchen sich manche Prahl-Hansen groß zu machen / p. 258. c. 2. E. ein Sigill ist der wunderthätige Rahmen Maria / *ibid.* per totum. Maria ist das vollkommene Ebenbild Gottes / hat auch gesucht dieses in der Menschen Herzen einzudrucken / p. 28. c. 1. sie ist der lebhafteste Abriß Jesu Christi / als dessen Tugend-Leben sie am allervollkommensten nachgefolget / *ibid.* hat sich also zu einem Sigill und Petschafft Christi gemacht / *ibid.* unter diesem Sigill und Petschafft verleyhet Gott der Welt seine Göttliche Gnaden / *ibid.* durch diesen heiligsten Rahmen solle unser Mund versiglet werden / p. 260. c. 1.

Sigismunda.

ware närrisch und unsinnig verliebet in Guiscardum / p. 168. c. 1. E. diese ihre Liebe ware beeder Verdammnuß ein Ursach / *ibid.*

Simon.

Ist ein lebhaftes Portrait Christi / p. 288. c. 2. per totum. hat ihme mit Thadäo das Leben Christi vor Augen gestellet / damit sie seinen Tugenden vollkommenlich nachfolget / p. 289. c. 1. waren beeden nächste Bluts-Freund Christi / *ibid.* c. 2. haben sich Christo gleich gemacht in der vernünftigen Seel durch den Geist der Prophezeung / p. 290. c. 1. & 2. E. sie waren Christo gleich in tugendlichen Wercken / p. 291. c. 2. sonderbar indeme auch diese für ihre Todts-Feind gebetten / *ibid.* E.

Such = Register.

mon verspricht denen Sündern in dem zwölfften Glaubens-Articul Unad / und Ablass der Sünden / p. 293. c. 2. haben ihren unschuldigen Diaconum verthätiget / ibid. E. waren Christo gleich im Leben / und Todt / ibid. in dem Todt haben sie ihrem Contrafait die Schattirung gegeben / p. 294. c. 1. E. auch allen Christen ein Exempel der Nachfolg. ibid. c. 2.

Sinn.

die fünf Sinn des Leibs seynd die ärgste Feind des Menschen / p. 134. c. 1. & 2. p. 176. c. 2. p. 177. c. 1. sollen von dem Verstand und Willen in dem Zaum gehalten werden / p. 134. c. 2. Vid. Augen. V. Hand.

Soldat.

Ein tapfferer Soldat soll ein Straussen-Natur haben / p. 85. c. 2. es gibt vil tapffere / wackere / ehrliche / auch zugleich fromm und heilige Soldaten / p. 68. c. 1. vil Soldaten haben sich durch ihr Tapfferkeit wider ihre Feind bey der Nach-Welt berühmt gemacht / p. 110. c. 2. p. 111. c. 1. E. kan auch in dem Feld fromm und gottsförchtig leben / p. 175. c. 1. E. V. St. Sebastianus.

Spiegel.

Sürwitziges Spiegel schauen wird von dem Himmel gestrafft / p. 17. c. 2. E. vil verzeihen die edle Zeit vor dem Spiegel wie Sylvia Herkogin zu Benedig / p. 18. c. 1. E. das Spiegel sehen ist an sich selbst kein Sünd / ja kan oft ein Antrib zur Tugend seyn / ibid. E. der grosse Gott stellet uns so vil Spiegel vor / als vil Heilige / an welchen wir uns spiegeln sollen / p. 19. c. 1. die Heilige Gottes seynd Spiegel einige von Stahl / einige von Zim / einige von Chrystall / ibid. Mißbrauch der Spiegel ist sehr schädlich und gefährlich / p. 21. c. 1. Caligula der Kayser lehret aus dem Spiegel die Grausamkeit / ibid. c. 2. die Fiegerthier werden vermittels der Spiegel gefangen / eben also fanget der Satan die Welt-Kinder / ibid. die Hebräische Lehrer vermeynen / Gott habe vor Erschaffung der Welt die Spiegel gemacht / p. 22. c. 1. Junge und Alte können aus dem Spiegel was Gutes lernen / p. 24. c. 1.

Stephanus.

Der heilige Erß-Martyrer lehret uns aus Feinden Freund machen / p. 40. per totum. durch seine Sanftmuth / Gedult und Liebe hat er aus seinem ärgsten Feind seinen besten Freund gemacht / nemlich aus Saulo einen Paulum / p. 42. c. 1. & 2. die Liebe zu seinen Feinden hat ihne zu einem Engel gemacht / ibid. Saulus ware mit dem heiligen Erß-Martyrer Geschwisteret-Kind / und von diesem ward Stephanus biß auf den Todt verfolget / p. 46. c. 1. V. Feindschaft.

Sünd.

Ein einzige Todt-Sünd ist so groß / daß sie allein durch das theure Blut Christi JESU kan ausgeilget werden / p. 124. c. 2. kan durch alle höllische Peynen biß in die lange Ewigkeit de condigno nit abgebüffet werden / p. 125. c. 1. kan auf eine Zeit vor der Welt vertuschet werden / kommet doch gemeiniglich mit der Zeit an den Tag / p. 221. c. 1. E. deren Abscheulich und Häßlichkeit kan einiger massen ermessen werden aus der Straff der Englen / p. 272. c. 1. & 2. die einzige Todt-Sünd der Englen hat den Himmel gleichsam zu einer Höll gemacht / p. 273. c. 1. macht aus dem Ebenbild Gottes ein häßliches Monstrum. p. 203. c. 1.

Sünder.

Seynd gleich denen Straussen / weil sie sich als schwere Fleisch-Bengel von der Erden zu Gott nicht erschwingen / p. 87. c. 1. hassen das Wort Gottes / rauschen und strepitiren darwider / wie der Strauß wider das Pferd / ibid. richten ihre Augen wie die alte Heyden in Bayern auf die siben Planeten / verstehe die siben Todt-Sünden / p. 88. c. 1. & 2. seynd Todtschläger Jesu Christi / p. 119. p. 125. c. 1. ereuzigen ihne aufs neue / p. 121. c. 2. p. 123. c. 2. werden vor dem Richter Stuhl Gottes / durch das vergossene / und unwürdig genossene Blut Christi JESU überwisert werden / p. 122. c. 2. & 123. c. 1. wie auch von dem eigenen Gewissen / p. 123. c. 1. & 2. werden durch eine jede schwere Sünd zu einem Vatter-Mörder / p. 124. c. 1. finden vor dem Göttlichen Richter keinen Patron / können auch keine Entschuldigung mehr einwenden / p. 125. c. 1. werden so oft zu Todtschläger Jesu / so oft sie eine neue Todt-Sünd begehen / p. 127. c. 1. seynd weit grausamer gegen Jesum als die Juden / ibid. reumüthige Buß-Seuffzer / welche ein Sünder erwerben soll / ibid. c. 2. die unbüffertige Sünder sehen in dem Todt-Beth das Himmels-Thürlein verschlossen / p. 153. c. 1. E. solle seine Sünden verträuchen in dem Meer des rosenfarbenen Blut Christi JESU durch wahre Buß / p. 173. c. 2. zu dem gecreuzigten Jesu solle der Sünder ein vestes Vertrauen setzen / ibid. die bosshafte Sünder rühmen sich in ihrer Bosheit / p. 174. c. 2. sollen sich nach dem Exempel Magdalena fest und beständig an Christum Jesum halten / p. 208. c. 1. haben kein Entschuldigung vorzuwenden / als hätten sie nicht genugsame Kräfte und Gelegenheit Buß zu würcken / p. 209. c. 2. die hartnäckige Sünder haben seinen Essig zubereitet / welchen man Christo an dem Creuz hat zu trincken gegeben / ibid. alle schwarze Sünder haben unreine Hand / dann sie seynd blutig von dem ermordeten Jesu / p. 217. c. 2. sollen durch

Der merck- und denckwürdigen Sachen.

durch die erschrockliche Straff der Teuffen von dem Sündigen abgeschrockt werden/ p. 275. c. 2. wecken selbst den Degen/ mit welchen sie Gott straffet/ p. 277. c. 2. verlangen mit Gott sich zu schlagen/ p. 278. c. 1. seynd gar schlechte Mahler/ als welche das schön/ und edle Ebenbild Gottes also häßlich verstaten/ p. 292. c. 1. sollen ihnen aller Sünden Bildnuß nemlichen deren Abscheulichkeit lebhaft öfters vor Augen stellen/ ibid. c. 2. seynd gleich denen Schweinen/ p. 307. c. 2. im Thal Josaphat werden sie aber zu spatt erkennen ihre Ehorheit/ daß sie also leichter ding von Gott durch die Sünd abgewichen seynd/ p. 325. c. 1. & 2. manche böshaffte Christen wollen die Höll recht verdienen/ p. 326. c. 2. wird ihnen aber auch die höllische Peyn darnach gemessen werden/ ibid. und zwar auf ewig/ welches eine lange Brattwurst seyn wird/ p. 327. c. 1.

T.

Talent.

Werden von Gott auf Erden unter dreyerley Stand ausgetheilt/ p. 12. c. 1.

Teufel.

Ist ein Mörder/ p. 34. c. 1. & 2. p. 35. c. 1. gebraucht sich wider die Menschen einer dreysachen Lancken der Hoffarth/ des Gelds/ Geitz/ und der Unzucht/ sonderbahr zu denen heiligen Zeiten/ ibid. c. 2. & p. 36. c. 1. die Teufel leyden die ewige Straff der Beraubung und Empfindlichkeit wegen eines einzigen hoffärtigen Gedanken/ p. 272. c. 2. zu ihrer Straff ist auf der Welt nichts schwächers/ nichts häßlicher/ und nichts verachteter/ p. 273. c. 1. seynd von verschiedenen Dieneren Gottes schimpfflich tractirt worden/ ibid. E. können niemand schaden als nur denen/ welche selbst wollen/ ibid. c. 2. deren Häßlich und Abscheulichkeit ist uns Menschen anzusehen unerträglich/ ibid. E. die Schuld der Sünd kan denen Teuffen nicht zugemessen werden/ p. 274. c. 1. E. können von einem jeden Kind mit dem Heil. Kreuz-zeichen überwunden werden/ ibid. c. 2. werden nach dem jüngsten Tag viererley neue Peynen ewig leyden müssen/ ibid. & p. 275. c. 1. allda werden sie wider die durch das theure Blut Christi Jesu erlöset und doch verdammte Sünder Nachschreyen/ p. 276. c. 1. die Teufel wurden sich den Himmel mehr kosten lassen/ als die Menschen/ wann solches möglich wäre/ p. 307. c. 2. E.

St. Thadäus.

Ist ein lebhaftes Portrait Jesu Christi/ p. 228. per totum. Vid. St. Simon. R. P. Clementis Festiv. II. Jahr: Gang.

St. Theresia.

Wurde mit Christo vermählet/ p. 170. c. 1. hat allein dessen Ehr beeyffert/ ibid. truge schon als noch ein Kind sehr grosses Verlangen nach der Marter-Cron/ p. 297. c. 2.

St. Thomas

kein Apostel hat das Heil. Evangelium in also weitlichtigen Landtschafften geprediget/ als wie der heilige Thomas/ p. 27. c. 1. hat die heilige drey König getaufft/ ibid. nach unverteilt überstandener grausamen Hiß der feurigen Kohlen/ und flammenden Ofen/ ist er mit einer Lancken durchstossen worden/ ibid. c. 2. unerhörtes Wunder/ welches sich bey dessen heiligen Leib zu Ulma einer Stadt in Indien alljährlich begibet/ ibid. & seq. E.

Tilli.

Die Welt berühmte Tapfferkeit dieses Krieges Helden wird zugeschriben dessen unversehrten Keuschheit/ p. 105. c. 2.

Tobias.

Hat durch die denen Todten durch Begrabung erzeugte grosse Lieb von Gott grosses Lob und ungemeyne Gnaden verdienet/ p. 242. c. 2.

Todte

Denen Todten solle man nicht übel nachreden/ p. 243. c. 1. man solle solche andächtig/ und nicht mit Schwägen und Lachen zur Begrabnuß begleiten/ ibid.

Todtschläger

werden offenbahr durch des ermordeten Leichnam/ dann solcher in deren Gegenwart Blut zu fließen anfanget/ p. 122. c. 1. E. Vid. Sünder.

Trägheit

machet den Menschen gleich einem faulen Esel/ p. 293. c. 1.

Treu

ungemeyne Treu hat erwisen Sigfrid ein Felds Obrist/ Henrico Herzogen in Bayrn/ p. 84. c. 2. & p. 85. c. 1. E.

Trübsaalen.

Seynd ein Feuer/ durch welches Gott die feine gleich dem Gold probieret/ p. 111. c. 2. seynd ein Feuer-Ofen/ in welchem der leidige Satan diejenige/ welche seinen Versuchungen sich herkhafft widersetzen/ zu werffen pflegen/ p. 228. c. 1. beschädiget aber die wahre Liebhaber Gottes so wenig/ als der Babylonische Feuer-Ofen die drey Knaben/ ibid. in Trübsaalen wird der Mensch von vilen Unvollkommenheiten und Sünden dispositive gereiniget/ ibid. in disen solle man die Gemüths-Augen in den Himmel erheben/ p. 305. c. 1. E. in solchen solle dem Betranaten ein Frost seyn/ daß sie bald werden ein End haben/ die höllische Peynen aber ewig dauern/ p. 327. c. 2. V. Christus. V. Kreuz.

U a a

Uns

Vatter-Mord.

Wurde von Constantino dem grossen Römischen Kayser grausam und erschrecklich gestraffet/ p. 124. c. 1.

Verleumbden

geschihet nirgends mehrer als in denen Gesellschaften und Heimgarten/ p. 48. c. 1. Das Verleumbden nicht nur hoher Häupter/ der Geistlich- und Weltlichen Obrigkeit/ sondern auch des allermindesten nimmet der gerechte Gott auf/ als wann es ihme selbst geschehen wäre/ ibid. c. 2. Verleumbder kehren nur gern vor anderer Leuth Thür/ und lassen vor der eigenen grossen Unsiath ligen/ p. 52. c. 1. E. seynd gleich jenen Römischen Narren/ ib. c. 2. E.

Vernunft.

Des Menschen solle dem Willen den Zaum niemohl zu weit lassen/ p. 134. c. 1.

Ungerechtes Gut.

Dessen unbusfertige Besitzer samt deren Erben fahren schnurgerad der Höllen zu/ p. 155. c. 1. E. ohne dessen Restitution (so sehr solche möglich) ist alles Beichten und Buswürcken umsonst/ ibid. c. 2. solches zu restituiren schuzet man unter allerhand Prætext ganz ungegründet die Unmöglichkeit vor/ p. 156. c. 2. dessen Vermäntlung und Vertuschung strafset Gott auch auf diser Welt sehr scharff/ p. 157. c. 1. & 2. E.

Unglauben.

Heiliger Unglauben/ p. 26. per totum. Vide Lutheraner.

Unterschlauff.

Solle dem Lumpen-Gesind zum Rauben/ Stehlen/ und Leichtfertigkeiten zc. keines weegs gestattet werden/ p. 242. c. 1. dann also machete man sich frembder Sünden theilhaftig/ ibid.

Untertanen.

Sollen ihrer rechtmässigen Obrigkeit und Herrschafft willfährig/ und mit Demuth gehorsamen/ p. 236. c. 1. V. Ehehalten.

Vorsatz.

Der Vorsatz das sündige Leben zu besseren/ und Gott nicht mehr zu beleidigen/ solle nicht nur in Worten bestehen/ sondern auch und zwar fürnemlich von Herzen gehen/ p. 276. c. 2. V. Beicht.

Walburga.

Ein gebohrene Engelländische Prinzessin ware heilig und Wunder-voll schon in dem Leben/ und ist annoch Wunder-würckend durch das aus dero heiligen Gebeinen fliessendes heilige Oel/ p. 148. c. 2.

Wahrheit.

Zur Handhabung der Ehre Gottes/ und des Nächsten Heyls solle jederzeit ohne Ansehung der Person die Wahrheit vor Augen gelegt werden/ p. 138. c. 2. diese haben vil verfochten mit Verlust Zeitlicher Güter/ und sogar des Lebens selbst/ ibid. E. ist bey jetziger Welt in gar geringer Hochschätzung/ p. 139. c. 1. ja sie ist aller Orthen verhasst/ ibid. c. 2.

Weeg.

Der sicherste Weeg in den Himmel ist der würckliche Weeg vergesellschaftet mit dem beschaulichen/ p. 145. c. 1.

Weib.

Jene Weiber/ welche gelbe oder sonst schöne Haar haben/ werden von dem Satan mit dem unreinen Liebs-Feuer hefftig entzündet/ p. 167. c. 1. E. deren Heimsuchung seynd gemeiniglich nit bestellet/ wie die Heimsuchung Maria/ p. 194. c. 1. & 2. die Weiber halten sehr vil auf die Schönheit des Angesichts/ p. 310. c. 1. E. fromme Weiber haben gar vil Gutes gestiftet/ p. 317. c. 2. p. 318. c. 1. E. hingegen böse Weiber waren grosses Ubel/ und Unheyls ein Ursach/ p. 320. c. 2. E. verursachen annoch in manchen Hausweesen grosses Ubel/ Armuth/ und Noth/ p. 321. c. 1. verkehren die Herzen der Männer/ und stürcken solche in das ewige Verderben/ ibid. c. 2. E. V. Eigensinnig. V. Haar. V. Spiegel.

Welt.

Schwebet gleich dem Schottland zwischen Engelland verstehe den Himmel/ und Irland/ verstehe die Höll/ p. 76. c. 1. belohnet gar schlecht ihre eitle Glücks-Werber/ p. 221. c. 2. p. 222. c. 1. E.

Wissenschaft.

Ohne Tugend und Forcht Gottes verursacht allerhand Sünd und Laster/ p. 80. c. 2. ein geringe Gemüths-Erhöhung und Liebs-Aet gegen Gott eines einfältigen Christen ist höher zu schätzen/ als alle Wissenschaft und Erkenntnuß aller Irdisch- und Göttlichen Dingen/ p. 86. c. 1.

Wort.

Der merck- und denckwürdigen Sachen.

Wort.

Zanck

Kraue und harte Wort ziehen gemeinlich nichts Gutes nach sich/ p. 151. c. 2. E. ein gelind- sanftmüthig- und mildes Wort bricht die Härte/ ibid. & p. 162. c. 1. beweget so gar die Mörder und Strassen- Rauber / ibid. & c. 2. E. das Wort Gottes kan aus Felsen- harten Herzen der Sünder reumüthige Buß- Zäher erwecken/ p. 174. c. 2.

Wucher.

Geistlicher Wucher/ p. 263. per totum. welcher sich der Armen erbarmet / die von Gott empfangene Gaaben zu dessen Ehr/ des Neben- Menschens Nutzen / und eigenen Seelen- Heyl anwendet ic. wird 100. pro 5. hundertfältigen Gewinn empfangen/ p. 264. col. 1. & 2.

3.

Zäher.

Reumüthige Buß- Zäher bezwingen Gott/ und reißen ihm gleichsam das Nach- Schwerdt aus der Hand/ p. 207. c. 1. seynd gleich dem Neben- Wasser/ ibid.

und Unfriden rühren her von der Eigensinnig- und Gäh- Dichtigkeit/ p. 159. c. 2. kommen auch her von dem ungezäumten Maul und bissigen Stich- Reden/ p. 160. c. 2. V. Eigensinnigkeit. V. Eheleuth.

Zeit

Je heiliger die Zeit / je teuflischer die Leuth/ p. 33. per totum. dann zu diser wird der Mensch von dessen Seelen- Feinden vil heftiger bestritten / als zu anderen Zeiten/ p. 34. c. 1. Vid. Teufel.

Zorn.

Ist von Joanne von Favenza Capuciner also bezwungen worden / daß ihm ein Ader in dem Leib zersprungen / ic. p. 131. c. 2. E. durch heftigen Zorn wird man niemahls was Gutes ausrichten/ p. 132. c. 1. wer disen nit kan bezwingen / wird niemahlen in Freuden leben/ p. 135. c. 2. keiner solle über seinen Zorn die Sonn lassen nidergehen/ p. 143. c. 1. machet den Menschen gleich einem grimmigen Löwen/ p. 293. c. 1. V. Feindschaft. V. Nachgierigkeit.

